



Lorenzner *bote*

Mitteilungsblatt der Marktgemeinde St. Lorenzen

27. Jahrgang - April 2006

Versand im Postabonnement: 70% DC Bozen
Tassa pagata - taxe percue



INHALT

Vom Gemeindeausschuss	3
Kleinkindertagesstätte	4
Gemeindearbeiter waren gefordert.....	5
Saisonsarbeiter gesucht	5
Schülerlotse gesucht	5
Bürgerabend zum Ensembleschutz.....	6
Beiträge für Bildungstätigkeit	7
Steueranteil für gemeinnützige Vereine.....	8
Sperrmüllsammlung.....	9
Veranstaltungen - Absprache der Termine ..	9
Vom Bauamt.....	10
Geburten, Trauungen und Todesfälle.....	10
Einkaufen im Markt.....	11
Zum Schülerfasching	11
Im Gespräch	12
Temperaturen und Niederschläge	15
Wir gratulieren	15
Hofnamen - ein kulturelles Gut.....	16
Überarbeitung der Höfekartei	18
Seniorenvereinigung.....	19
Freiwilliger Hilfsdienst	19
Tag der Einkehr und Besinnung	20
Dank und Anerkennung.....	20
Damit Partnerschaft gelingen kann	21
Kinderwoche im Inso-Haus	22
Schokoladefondue im Jugendraum Onach ..	23
Führungswechsel im Tourismusverein	24
Skitour zu Forcella della Neve	27
Sportklettern in Marciaga	27
Feuerwehr gibt Rechenschaft	28
Abschied von einem Freund	30
Großes Tischtennisturnier	30
Erfolge der Lorenzner Judo-Jugend.....	31
Rennrodler holen zwei Medaillen.....	32
Schnelle Feuerwehrmänner	32
Sektion Rad, Hauptversammlung	33
Rüstige Langläufer.....	33
Der Schießstand im Jahr 2005	34
Dorfturnier im Sportschießen	35
Aus der Geschichte.....	36
Veranstaltungen	39
Kleinanzeiger.....	40
Auflösung Lorenzner Bilderrätsel.....	40

Verehrte Leser!

Demnächst soll ein neuer Fachplan für die Baurichtlinien in unserer Gemeinde verabschiedet werden. Man spricht vom Ensembleschutz. Höchste Zeit, sagen die einen; schon wieder ein Hindernis, denken die andern. Es gibt ja bereits mehrere Planungsinstrumente, die mittel- und längerfristig die Natur, Kultur und Landschaft nachhaltig vor Zerstörung bewahren sollen. Dazu gibt es auch noch eine Reihe von Ämtern, die über die jeweiligen Schutzbestimmungen wachen. Für manche drängt sich die Frage auf, wozu das Ganze gut sein soll. Haben wir nicht schon Bestimmungen genug?

Diese Gedanken haben sicher eine Berechtigung. Aber es liegt wohl an einer bestimmten Schwäche, dass Vorschriften nicht von jedem nach ihrem Sinn, sondern nach der Möglichkeit der Umgehung beurteilt werden.

In den vergangenen Monaten wurde der Fachplan für den Ensembleschutz eingehend dem Gemeinderat erklärt und später in einer Bürgerversammlung der Bevölkerung vorgestellt. Schließlich sollten alle darüber Bescheid wissen. Auch dürfte es nicht falsch sein, wenn die Entscheidungsträger bei einem derartigen Dokument, bevor es gewissermaßen Gesetzeskraft erhält, auch nach der Meinung des Bürgers fragen.

Das Interesse beim Bürgerabend am 16. März war nicht gerade überwältigend. Die Fragen und Feststellungen bei der allgemeinen Diskussion haben den anwesenden Gemeinderäten die künftige Entscheidung auch nicht unbedingt erleichtert. Es ist allerdings zuwenig das Ergebnis der Arbeitsgruppe, die den Plan ausgearbeitet hat, nur zu beschließen und zu loben. Entscheidend wird aber sein, dass der Ensembleschutz von der breiten Bürgerschaft mitgetragen, ernst genommen und eingehalten wird.

Die Bote Redaktion

Impressum

Herausgeber:	Gemeinde St. Lorenzen e-mail: lorenzner.bote@sanktlorenzen.it
Presserechtlich verantwortlich:	Dr. H. Staffler
Redaktion:	Richard Niedermair
Layout:	Oswald Ranalter
Mitarbeiter:	Dr. Georg Weissteiner Dr. Margareth Huber Dr. Benedikt Galler
Druck:	Dipdruck Bruneck

Eingetragen im Landesgericht Bozen am 03.03.1981 unter der Nr. 09/81, erscheint monatlich.

Redaktionsschluss für die Mai-Ausgabe ist der 20.04.2006.

Titelbild: Pflaurenz im März 2005



Vom Gemeindeausschuss

Neben der Abrechnung für den Gemeindepolizeidienst und verschiedenen Ankäufen für die Schulen und den Kindergarten von Montal hat sich der Gemeindeausschuss im März 2006 mit einem Grundtausch und mit der Vergabe von öffentlichen Arbeiten befasst. Es wurden die Arbeiten für die Asphaltierung und die Absicherung der Zufahrt zum Krinner Hof, sowie die Verbauung des Geländebruches in Ramwald oberhalb von Montal in Auftrag gegeben. Zudem wurden weitere Baulose zur Errichtung des neuen Gemeindehauses ausgeschrieben und an die bestbietenden Unternehmen vergeben.

Bau des neuen Rathauses – Vergabe von Arbeiten

Für die Errichtung des neuen Gemeindehauses wurden weitere Arbeiten ausgeschrieben. Den Zuschlag für die Ausführung der nachstehenden Arbeiten haben jeweils die am günstigsten anbietenden Unternehmen erhalten (siehe Tabelle).

Polizeidienst der Stadtpolizei Bruneck – Abrechnung Jahr 2005

Die Stadtpolizei von Bruneck hat im Jahr 2005 insgesamt 486 Stunden Dienst für die Gemeinde St. Lorenzen geleistet. Die Kosten belaufen sich dafür gemäß zwingender Vereinbarung

auf 22.638,30 Euro. Der Gemeindeausschuss hat die Abrechnung genehmigt und der Gemeinde Bruneck, nach Abzug der zu Jahresbeginn 2005 geleisteten Anzahlung, den noch geschuldeten Differenzbetrag ausgezahlt.

Im Jahr 2005 wurden in St. Lorenzen 197 Strafbescheide ausgestellt. Die Einnahmen dafür belaufen sich auf 8.325,41 Euro, die von der Stadtpolizei an die Gemeinde St. Lorenzen überwiesen werden.

Beitrag für die Führung des Sommerkindergartens im Jahr 2005

An den Verein „Die Kinderfreunde Südtirols“ wurde für die Sommerbetreuung der Kinder im vorigen Jahr ein Beitrag von 3.200,00 Euro ausgezahlt. Dies entspricht einem Beitrag von 400 Euro pro Woche, in denen die Betreuung angeboten wurde. Die Gemeinde St. Lorenzen stellt für den Sommerkindergarten zusätzlich die Räumlichkeiten und die Kücheneinrichtung zur Verfügung.

Ankauf eines Spielhauses für den Kindergarten Montal

Für den Garten beim Kindergarten in Montal wird ein Spielhaus und eine Überdachung für die Spielgeräte angekauft. Das Spielhaus und die Überdachung werden von der Zimmerei Steger Engelbert OHG aus St. Lorenzen angefertigt. Die Kosten belaufen

Arbeiten	Unternehmen	Ausschreibung Euro	Angebot Euro
Spenglerarbeiten	Kammerer P. OHG, Kiens	19.693,16	16.181,04
Dachabdichtungen	Kosta Erich, Montal	99.649,39	71.829,42
Tischlerarbeiten	Berger Artur, Montal	351.710,15	291.594,68
Schlosser/Glaserarbeiten ...	Vitalux GmbH, Bruneck	124.593,27	111.297,66
Anfertigung der Fenster	Wolf Artec GmbH, Schabs ...	145.315,84	143.158,22



Der Bau des neuen Rathauses nimmt langsam Formen an

sich auf 6.150,00 Euro zuzüglich Mehrwertsteuer.

Zufahrt zum Krinnerhof – Errichtung von Leitplan- ken und Asphaltierung

Die Hofzufahrt zum Krinner oberhalb von Moos (Teilstück ab Krinnersattel) soll mit neuen Leiplanken versehen und neu asphaltiert werden. Von den fünf zur Angebotsabgabe eingeladenen Unternehmen haben deren vier ein Angebot eingereicht. Am günstigsten angeboten hat die Firma Walch OHG aus Kiens. Die genannte Firma hat daher von der Gemeinde den Auftrag zur Ausführung der Arbeiten für einen Betrag von 24.633,50 Euro erhalten.

Verbauung des Gelände- bruches in Ramwald oberhalb von Montal

Bei den Unwettern im Jahr 2003 hat sich bergseitig auf der Gemeindestraße von Montal nach Ellen, oberhalb der Guggenberger Höfe, ein großer Geländebruch aufgetan. Das lose Material wurde nach den Unwettern nur notdürftig gegen das weitere Abrutschen gesichert.

Ende des vorigen Jahres hat die Gemeinde St. Lorenzen die Beitragszusage des Landeszivilschutzes für die Verbauung des Geländebruches zur endgültigen Sicherung der Straßenverbindung erhalten. Aufgrund dessen wurde nun die Vergabe der Arbeiten ausgeschrieben. Acht von 10 eingeladenen Unternehmen haben ein Angebot eingereicht. Das günstigste Angebot war jenes der Fa. Nordbau Pesskoller GmbH aus Kiens, welche die Arbeiten für einen Betrag von 63.459,40 Euro ausführen wird (Ausschreibungsbetrag 91.983,00 Euro).

Ankauf von tragbaren Com- putern für die Grundschulen

Für die Grundschulen von St. Lorenzen, Montal, Stefansdorf und Onach wurde auf Wunsch

der Schuldirektion und der Schulstellen je ein tragbarer Computer angekauft. Die Geräte, die für die Unterweisung der Schulkinder dienen sollen, wurden bei der Fa. Marchetti GmbH aus Bruneck zum Preis von je 950,00 Euro zuzüglich Mehrwertsteuer bestellt.

Grundtausch mit Herrn Ja- kob Huber, Mair zu Gasteig

Mit Herrn Jakob Huber hat der Gemeindeausschuss einen Grundtausch in die Wege geleitet. Die Gemeinde wird demnach im Bereich des Hofes Mair zu Gasteig eine Gesamtfläche von 899 m² abtreten. Es handelt sich dabei um zwei alte Gemeindewege, die seit langem nicht mehr öffentlich genutzt werden und als Wege gar nicht mehr erkennbar sind.

Herr Huber veräußert an die Gemeinde im Gegenzug eine Fläche von 270 m² im Bereich der Brückenüberführung bei der Südumfahrung von Bruneck. Diese Grundfläche ist heute teils schon als Weg angelegt, teils wird die Fläche für die geplante Errichtung des



*Dieser Weg südlich der Eisenbahn bei
Stöcklstein wird im Tauschwege
abgelöst*

Fahrradweges längs der Eisenbahn in Richtung Bruneck benötigt.

Die sich beim Grundtausch ergebende Flächendifferenz von 629 m² wird gemäß Schätzung mit einem Preis von 21,45 Euro pro m² verrechnet. Daraus ergibt sich eine Ausgleichszahlung von 13.492,05 Euro zugunsten der Gemeinde St. Lorenzen.

gw

Kleinkindertagesstätte

Die Kleinkindertagesstätte, genannt Kinderkrippe, wird vom Verein Kinderfreunde Südtirol geführt. Es werden Kleinkinder zwischen neun Monaten und drei Jahren aufgenommen. Die Kinderkrippe ist von 7.00 bis 19.00 Uhr geöffnet und bleibt nur an Sonntagen sowie fünf individuellen Tagen im Jahr geschlossen. Die Ein- und Austrittszeiten der Kinder sind flexibel und richten sich nach dem Bedarf der Eltern. Die Aufenthaltsdauer darf acht Stunden nicht überschreiten.

Damit Eltern der Gemeinde St. Lorenzen die Kinderkrippe in Bruneck nutzen können, muss die Gemeinde eine Konvention

mit dem Verein eingehen. Die Gemeinde hat die Möglichkeit einige Plätze anzukaufen, sofern in St. Lorenzen dafür Bedarf ist. Die Finanzierung übernehmen die Eltern, die Gemeinde und das Land. Da jeder einzelne Krippenplatz erhebliche Kosten bedeutet, ist eine Bedarfserhebung unbedingt notwendig. Deshalb möchten sich bitte alle interessierten Eltern in der Gemeinde melden bzw. sich an den zuständigen Gemeindeferenten Dr. Ferdigg wenden.

Dr. Herbert Ferdigg
Michaela Prenn Berger
Heidrun Hellweger

Gemeindearbeiter waren gefordert

Der vergangene Winter hat für den Bauhof der Gemeinde viel Arbeit gebracht. Bereits in der Nacht auf den 26. November schneite es und so begann der Winter schon früh mit einer dicken Schneedecke. Auch die Temperaturen erinnerten an die harten Winter vor dreißig und mehr Jahren. Über lange Perioden hindurch fielen die Nachttemperaturen bis fast 20 Grad minus und blieben auch am Tag oft unter der Null-Grad-Grenze.

Die häufigen Schneefälle und Eis machten den beiden Gemeindearbeitern Franz Harrasser und Bruno Golser oft zu schaffen. Wege, Plätze und vor allem Gehsteige mussten vom Schnee frei gemacht werden, damit die Leute bereits am Morgen sicher zur Arbeit oder die Kinder auf geräumten Gehsteigen zur Schule gehen konnten. Deswegen begann für die beiden Gemeindearbeiter der Arbeitstag oft bereits um 5 Uhr morgens und endete spät in der Nacht. Nicht selten traf es auch Feiertage, so dass sie statt daheim in der warmen Stube mit Schneeschaukel, Räummaschine oder Sandstreuer das Wochendende irgendwo im Gemeindegebiet unterwegs waren. Dabei hätten sie manchmal an vielen Orten gleichzeitig sein sollen. Aber unsere Gemeindear-

beiter sind keine Hasenfüße. Sie haben zugepackt und ihren Auftrag auch in diesem harten Winter bestens erfüllt.

Viel Arbeit hatten auch die Schneepflüge. Die drei beauftragten Bauern Robert Aichner, Salcher in St. Martin, Hugo Oberhammer, Prieler in Ellen, Andreas Hofer, Unterkampiler in Onach und Eduard Rovara haben mit ihren Traktor-Schneepflügen viele Arbeitsstunden aufgewendet. 19mal hat es in diesem Winter geschneit. Oft waren sie schon in der Nacht unterwegs um viele Kilometer Gemeindestraßen, Wege

und Hofzufahrten zu räumen oder einzuschottern. Ihnen allen gebührt Anerkennung.

Erst spät begann der Winter zu weichen. Am 5. März fielen noch 20 cm Schnee. Erst nach Mitte März hat die Schneeschmelze richtig eingesetzt.

Gemeindereferent Anton Regele

Die Gemeindearbeiter Franz Harrasser und Bruno Golser haben trotz des arbeitsreichen Winters das Lachen nicht verlernt. Nun können sie ihre Schneeräumgeräte in das hintere Eck der Garage stellen.



Arbeiter für Sommersaison

Die Gemeindeverwaltung beabsichtigt für die Sommermonate eine Hilfskraft für allfällige Arbeiten in den Sommermonaten (schwerpunktmäßig, ohne feste Arbeitszeiten) einzustellen. Es handelt sich dabei vorwiegend um Pflege- und Instandhaltungsarbeiten am Wegenetz wie etwa Böschungen mähen.

Dieses Angebot eignet sich für Bauern bzw. Bürger, die in der Bauernversicherung eingetragen sind. Interessierte mögen sich beim Bürgermeister oder dem zuständigen Gemeindereferenten Anton Regele, Petermair in Fassing, (Tel. 0474/474483) melden.

Der zuständige Gemeindereferent
Anton Regele

Schülerlotse gesucht

Um für die Grundschüler aus Sonnenburg auch weiterhin einen sicheren Schulweg zu gewährleisten, suchen wir einen Schülerlotse, der gemeinsam mit Herrn Schwemberger Anton den Dienst versehen sollte.

Interessierte Personen melden sich bitte in der Gemeindeverwaltung.

Peter Ausserdorfer
Schulreferent

Bürgerabend zum Ensembleschutz

Die Fachgruppe für Ensembleschutz stellt das Ergebnis ihrer Arbeit vor.

Ein 200 Seiten starkes Dokument zum Ensembleschutz hat die von der Gemeinde eingesetzte Arbeitsgruppe ausgearbeitet. Dieser Fachplan wurde bereits am 16. Februar dem Gemeinderat vorgestellt und erläutert. Im Sinne einer eingehenden Überprüfung und Diskussion wurden die einzelnen Ensembles, deren Besonderheiten und die vorgeschlagenen Schutzbestimmungen am 16. März der Bevölkerung vorgestellt. Dies vor allem mit dem Ziel, die Betroffenen eingehend zu informieren und ihnen die Möglichkeit für Fragen und Einwände zu geben, bevor das Dokument endgültig dem Gemeinderat zur Abstimmung vorgelegt wird.

Entgegen den Erwartungen vieler waren nicht besonders viele Bürger der Einladung gefolgt. Etwa ein Drittel der Sitzplätze im großen Saal des Vereinshauses waren leer geblieben.

Bürgermeister Helmut Gräber erklärte einleitend die gesetzlichen Beweggründe des Ensembleschutzes und stellte die Arbeitsgruppe vor. Er nahm auch gleich vorweg, dass sich der Gemeinderat bereits lobend über die Arbeit der Fach-

gruppe geäußert habe. Er räumte ein, dass in der Vergangenheit einige Fehler begangen wurden und betonte, dass in Zukunft solche vermieden werden sollen.

Der Vorsitzende des Teams, Dr. Arch. Hans Schwärzer, ging zunächst auf die gesetzlichen Grundlagen und die Definition des Ensembleschutzes ein und verwies dabei auf den Artikel 25 des Raumordnungsgesetzes. Grundsätzlich gehe es dabei um den Erhalt alter Bausubstanz, um Bewahrung von Identität und geschichtlichen Zeugnissen. Er betonte aber, dass die Schutzbestimmungen nicht die geltenden urbanistischen Fachpläne einschränken, und dass keineswegs die Bautätigkeit unterbunden werden soll. Der Ensembleschutz betreffe nur die äußere Form, die Proportionen und charakteristischen Merkmale. Kurz, die Dörfer, Siedlungen und Weiler sollten nicht ihr Gesicht verlieren.

Mit Hilfe eines computergesteuerten Bildprojektors erklärte er alle 23 zur Unterschutzstellung vorgeschlagenen Objekte und erläuterte deren Besonderheiten. Eingehend erklärte er auch die vorgesehenen Bestimmungen, die in den einzelnen Zonen nicht immer identisch sind und je nach Lage und Bedeutung spezifisch voneinander abweichen.

Zusammenfassend meinte Dr. Schwärzer, dass es wichtig sei, den Wert von Ensembles der Bevölkerung bewusst zu machen. Bei Fehlern, auch außerhalb der Ensembleschutzzonen, geht kulturelles Erbe unwiederbringlich verloren. Die Arbeitsgruppe war stets darauf bedacht, dass der Ensembleschutzplan einhaltbar ist. Dr. Schwärzer äußerte sich überzeugt, dass, wenn der Ensembleschutz ernst genommen und von der breiten Öffentlichkeit mitgetragen wird, keine größeren Fehler mehr passieren dürften.

Bei der anschließenden Diskussion wurde die Arbeit der Fachgruppe durchwegs als positiv bewertet. Kritik wurde zum Bau des neuen Rathauses und zu einigen Neubauten in der Umgebung laut. Einige Redner hätten zu den vorgesehenen 23 Zonen noch gerne einige Objekte dazugenommen, wie etwa Zoller in Montal, das Bad Ramwald oder die Kirche in Heilig Kreuz. Dazu fehlten nach Ansicht der Fachgruppe aber die Kriterien, da es sich um Einzelobjekte handelt bzw. diese bereits durch den Denkmalschutz entsprechend abgesichert sind. Allgemein bemängelt wurde, dass für entstehende Mehrkosten, trotz eines entsprechenden Artikels im Gesetz, keine finanzielle Hilfe seitens der öffentlichen Hand vorgesehen ist.

Große Bedenken äußerten mehrere Landwirte. Durch die generelle Einschränkung der Stirnbreite bei Neubauten seien nach ihrer Ansicht die von vielen Fachleuten propagierten Laufställe praktisch nicht mehr realisierbar.

Bei einigen Beiträgen wurde bemängelt, dass kleinere Ensembles wie Mühlen, Werkstätten, alte Wege, Bildstöcke oder Punkte mit einem besonderen Ausblick nicht in den Ensembleschutz aufgenommen wurden. Andererseits wurden die Bestimmungen in den Wiederge-



Bürgermeister Helmut Gräber stellt die Arbeitsgruppe vor: V.l.n.r. Dr. Margareth Huber, Richard Niedermair, Architekt Dr. Hans Schwärzer, Josef Gräber und Franz Erlacher

winnungszonen wie im Markt oder in Pflaurenz als zu einschränkend bzw. überflüssig empfunden.

Die Diskussion wurde durchwegs sachlich geführt. Ein Wermutstropfen blieb nur aus dem Gesichtspunkt zurück, dass relativ wenige Mitbürger die Veranstaltung für eine eingehende Information und den Gedankenaustausch im Sinne einer aktiven Bürgerbeteiligung genutzt haben.

rn



Im Saal blieben ziemlich einige Sitzplätze leer.

Beiträge für Bildungstätigkeit

Der Bildungsausschuss und die Gemeinde haben an verschiedene Vereine und Verbände Beiträge für deren Bildungstätigkeit gewährt.

Der Bildungsausschuss hat für das Jahr 2005 einen Landesbeitrag in Höhe von 3.560 Euro erhalten. Damit soll vor allem die Bildungstätigkeit der verschiedenen Verei-

ne des Ortes unterstützt werden. Die Gemeinde hat ihrerseits dem Bildungsausschuss für denselben Zweck sowie für die ordentliche Tätigkeit einen Beitrag von 6.900

Euro bereitgestellt. In der Sitzung des Bildungsausschusses vom 9. Jänner wurde beschlossen, diese Gelder unter Berücksichtigung der geleisteten Bildungstätigkeit den einzelnen Organisationen zuzuweisen. Da auch einige außerordentliche Beiträge genehmigt wurden, wurde heuer der Betrag, der zur Verfügung stand, etwas überschritten. Dies ist jedoch durch Rücklagen des letzten Jahres abgedeckt.

Neuer Vorsitzender

Bei der Sitzung des Bildungsausschusses am 9. Jänner wurde Peter Ausserdorfer zum neuen Vorsitzenden gewählt. Der bisherige Vorsitzende Peter Töchterle stand für das Amt nicht mehr zur Verfügung. Erneuert wurde auch der Arbeitsausschuss. Diesem gehören neben dem Vorsitzenden noch Dr. Werner Oberhollenzer (INSO), Christoph Tauber (Pfarrgemeinderat St. Lorenzen), Annapia Erlacher (Familienverband) und Peter Töchterle (KVV) an.

rn

Beiträge für Bildungstätigkeit

Verein	Gemeinde Euro	BA Euro	Gesamt Euro
AVS Ortsstelle St. Lorenzen.	540	600	1.140
Theatergruppe Onach	330	50	380
Schützenkompanie Onach	540	500	1040
Schützenkompanie St. Lorenzen	540	-	540
Verein der Krippenfreunde	280	100	380
Verein der Krippenfreunde a.o. Beitrag	800	-	800
Katholische Jugend Montal	490	-	490
KVV St. Lorenzen	360	160	520
KVV Montal	360	50	410
KVV Onach	330	-	330
KVV Onach für Seniorenbetreuung	150	-	150
Kath. Familienverband	430	800	1.230
SKFV St. Lorenzen	330	-	330
Seniorenclub St. Lorenzen	380	100	480
Bäuerliche Senioren	310	50	360
Bäuerliche Senioren a.o. Beitrag	150	-	150
Bauernjugend	310	-	310
Bäuerinnenorganisation	310	50	360
Pfarrgemeinderat Montal	-	100	100
Verein Inso Haus	-	900	900
Musikkapelle St. Lorenzen	-	100	100

Steueranteil für gemeinnützige Vereine

Steuerpflichtige haben die Möglichkeit, fünf Promille aus ihrer Einkommenssteuer sozialen Einrichtungen der Gemeinde oder gemeinnützigen Vereinen zuzuweisen. Die Zweckbestimmung von acht Promille für die Kirche bleibt davon unberührt.

Bereits in der März-Ausgabe unseres Blattes (Seite 7) wurde darauf hingewiesen, dass physische Personen fünf Promille aus ihrer Abgabe für soziale Tätigkeiten oder gemeinnützige Vereine in der Wohnsitzgemeinde zweckbinden können. Die Anwendung funktioniert ähnlich wie die Zuwendung von acht Promille an die Kirche.

Wichtig für den Steuerpflichtigen ist es zu wissen, dass beide Möglichkeiten (fünf Promille und acht Promille) zugleich angewandt werden können. Die Anwendung bedeutet keine zusätzliche Belastung, sondern ist nur eine Zweckbindung.

Zu den öffentlichen Körperschaften mit sozialen Einrichtungen gehört auch die Gemeinde St. Lorenzen.

Vereine, die Anspruch auf diese Zuweisung haben, sind in einem eigenen Register (abrufbar im Internet unter „www.agenziaentrate.it“) eingetragen. In der Gemeinde St. Lorenzen trifft dies auf die Musikkapelle St. Lorenzen und die Feuerwehr St. Lorenzen zu.

Zweckbestimmung an gemeinnützige Vereine

Wer bestimmt, dass die fünf Promille einem der beiden Vereine zugewiesen wird, muss im vorgesehenen Feld des entsprechenden Vordrucks (CUD, Mod. 730 oder Mod. UNICO) neben der Unterschrift auch die Steuernummer des entsprechenden Vereins angeben. Die Nummern lauten:

81009250218

Musikkapelle St. Lorenzen

92006590217

Freiw. Feuerwehr St. Lorenzen

Zweckbestimmung für soziale Einrichtungen der Gemeinde

Wer bestimmt, dass die fünf Promille der Wohnsitzgemeinde zur Verwendung sozialer Tätigkeiten zufließt, muss in dem dafür vorgesehenen Feld unterschreiben.

Keine Zweckbindung

Wer keine Angabe macht, bestimmt, dass die gesamte Steuer, also auch die fünf Promille, dem Staat zufließt.

Die Zweckbestimmung für die Zuweisung von acht Promille zu Gunsten der Kirche ist unabhängig von der neuen Möglichkeit und funktioniert so wie bisher; es genügt die Unterschrift im eigens dafür vorgesehenen Feld.

Die Möglichkeit der Zweckbestimmung von fünf Promille wurde heuer erstmalig und versuchsweise eingeführt und gibt dem Steuerzahler die Möglichkeit, ehrenamtliche Vereine und soziale Einrichtungen ohne zusätzliche Kosten zu unterstützen.

Für nähere Erläuterungen liegen im Gemeindeamt eigene Handzettel auf. Ebenso können die Organisationen, Steuer- und Wirtschaftsberater, welche die Steuererklärungen abfassen, Auskunft geben.

Walter Gatterer, Obmann der Musikkapelle St. Lorenzen

Andreas Wanker, Kommandant der Freiw. Feuerwehr St. Lorenzen

Peter Ausserdorfer, Gemeindereferent

Sperrmüllsammlung

Freitag, 7. April ab 7.30 Uhr

für Onach, Montal, Ellen, Runggen, Aue, Pflaurenz, Sonnenburg, Fassing, Lothen und Kniepass

Freitag, 14. April ab 7.30 Uhr

für Markt, Hl. Kreuz, St. Martin, Moos, Saalen und Stefansdorf
Der Sperrmüll wird an den üblichen Restmüllsammelstellen abgeholt.

Metallabfälle werden getrennt gesammelt, daher müssen diese (Drahtgestelle, Fahrräder, Bleche usw.) getrennt bereitgestellt werden.

Nicht mitgenommen werden Gift- oder Schadstoffe (z. B. Öl, Lack, Autobatterien), schadstoffhaltige Abfälle oder Elektronikschrott (Kühlschränke, Fernseher, PC's), Sonderabfälle (Autoreifen, Nylon, Silagefolien), Motorräder und Abfälle aus Gewerbebetrieben.

Größere Mengen Sperrmüll, wie sie bei Entrümpelungen oder bei Gewerbebetrieben anfallen, müssen im Sinne des Verursacherprinzips von den Betroffenen selbst in die Mülldeponie in Bruneck/Schießstand (Öffnungszeiten: Montag bis Freitag, jeweils von 8.30 bis 11.30 Uhr) transportiert werden.

Entsorgung von Strauchschnitt

Die Lorenzner Bauernjugend organisiert die Sammlung von Strauchschnitt.

am Samstag 8. April ab 8.00 Uhr

Folgende Sammelplätze sind dafür vorgesehen:

- Markt, Parkplatz Kondominium Grünfeld
- Markt, Haus Michelsburg
- Sonnenburg, Milchsammelstelle
- Hl. Kreuz, Parkplatz Wohnzone
- Stefansdorf, Einfahrt Wohnzone bei Geschäft Steiner
- Montal, bei der Kirche
- St. Martin, bei Kondominium Kronplatz
- St. Martin, am Mühlbach

Bei vorheriger Anfrage beim Ortsobmann der SBJ Manfred Harrasser, Unterweger in Moos (Tel. 0474/474247 oder 347/9265648), können größere Mengen an Abfällen von Strauchschnitt auch direkt am Haus abgeholt werden. In diesem Falle muss aber jemand anwesend und behilflich sein.

Sammlung von Altreifen

Die Bauernjugend führt auch heuer eine Sammlung gebrauchter Reifen durch

Termin ist Samstag der 29. April ab 8.00 Uhr

Die Reifen werden an den Straßenrändern abgeholt.

Kompost kostenlos zu beziehen

Der Qualitätskompost, welcher am Kompostwerk in Bruneck erzeugt wird, ist neben der üblichen Gartenanwendung auch für die Begrünung und Düngung von Grün- und Rasenflächen bestens geeignet. Daher stellt die Gemeindeverwaltung ihren Bürgern einige Kubikmeter Kompost gratis zur Verfügung. So lange der Vorrat reicht, kann er ab 18. April auf dem Platz hinter der Viehversteigerungshalle abgeholt werden.

Peter Ausserdorfer
Umweltreferent

Veranstaltungen

Absprache der Termine

Auch im letzten Jahr ist es bei Veranstaltungen zu unglücklichen Überschneidungen gekommen. Um dies zu vermeiden, werden alle Vereine und Verbände zu einer Koordinierungssitzung eingeladen, bei der vor allem die Sommerveranstaltungen abgesprochen werden sollen. Es soll dann ein Veranstaltungskalender erstellt werden. Schon fix eingeplante Termine können auch mittels e-mail (peter@ausserdorfer.org) mitgeteilt werden.

Die Zusammenkunft findet am Montag, den 10. April um 20.00 Uhr im Sitzungssaal im Gemeindehaus statt.

Peter Ausserdorfer
Kulturreferent

Viehversteigerungen

Im April finden in der Viehversteigerungshalle von St. Lorenzen folgende Viehversteigerungen statt:

Dienstag, 11. April
(Schlachtvieh, Qualitäts- und Biotiere sowie Kälber)

Donnerstag, 20. April
(Z-Fleckvieh)

Dienstag, 2. Mai
(Schlachtvieh, Qualitäts- und Biotiere sowie Kälber)

Flohmarkt

Am Samstag, den 8. April findet in St. Lorenzen ein Flohmarkt statt. Der Flohmarkt wird auf dem Parkplatz bei der Markthalle abgehalten.

Baukonzessionen:

Frena Christian: Umbau der Werkhalle mit Errichtung einer Dienstwohnung, Aue 16, B.p. 935 K.G. St. Lorenzen

Tinkhauser Oswald: Erweiterung des Wirtschaftsgebäudes (landw. Maschinenraum) Variante, mit Aufstockung von 2 Ferienwohnungen, Hörschwang 10, B.p. 136 KG Onach

Kosta Elfriede: Überdachung der Außenstiege zum Kellergeschoss, Montal 31, B.p. 44 KG Montal

Aichner Robert: Bau einer Sichtblende, St. Martin 20, B.p. 205 KG St. Lorenzen

Kosta Eduard: Anbau am Wirtschaftsgebäude mit Errichtung Heizraum und Heizanlage (Variante), Montal 49, B.p. 47 KG Montal

Forer GmbH - Holzindustrie: Anbau einer Überdachung, Montal Baumüller Boden 1, G.p. 257/1 KG Montal

De Zordo Raphaela: Aufbau eines Schornsteines, HL-Kreuz-Straße 12, B.p. 725 KG St. Lorenzen

Huber Josef: Umbau der Lagerhalle und Garage (Variante) mit Errichtung Grenzmauer, Aue 19, B.p. 846 KG St. Lorenzen

Schneider Ernst: Aufstockung des Betriebsgebäudes und Errichtung von Büros (Variante), Aue 6, B.p. 910 KG St. Lorenzen

Weger Herbert: Interne Umbauarbeiten im Erdgeschoss, St. Martin 11, B.p. 702 KG St. Lorenzen

Rieder Evi Aloisia: Interne Erweiterung des Arbeitsraumes, Brunecker Straße 4/A, B.p. 671 KG St. Lorenzen

Niederkofler Engelbert, Gebhard, Michael und Oberhöller Margareth: Erweiterung des Wohngebäudes und bauliche Umgestaltung des 1. OG (Variante), Moos 15, G.p. 3390/3 und B.p. 708 KG St. Lorenzen

Molling Werner: Abbruch und Wiederaufbau der Hofstelle Lockner (Variante), Montal 33, G.p. 17/1 und B.p. 6 KG Montal

Knapp Alois Peter: Sanierung und Restaurierung des landw. Wohnhauses am Hof Ausluger, St. Martin 58, G.p. 630/1 und B.p. 185/1 KG St. Lorenzen

Kronberg Real Italia GmbH: Realisierung einer Wohnanlage mit der Wiedergewinnung des Bestandsvolumen des Hotel Auerhof (Variante) Änderung Dachgeschoss, St.-Martin-Straße 5, G.p. 730/1, 733 und B.p. 605 KG St. Lorenzen

Leimegger Albert: Bau eines landw. Maschinenraumes und Erweiterung des Wohnvolumens am Hof Thaler, Art. 108, Abs. 1 und Art. 107, Abs. 16 des L.G. 11.08.1997 Nr. 13 (2. Behandlung), Onach 23, G.p. 261/2 und B.p. 23 KG Onach

Noah Gabriel Gräber, Montal 30, geboren am 21. Februar 2006

Maximilian Harrasser, Pflaurenz 50, geboren am 28. Februar 2006

Leonie Götsch, Sonnenburg 8, geboren am 9. März 2006

Alma Wagner, Josef-Renzler-Straße 42, geboren am 14. Februar 2006

TRAUUNGEN

Jürgen Horvat, Josef-Renzler-Straße 22 und Stefanie Kirchler, Josef-Renzler-Straße 22, getraut in St. Lorenzen am 17. März 2006

TODESFÄLLE

Anton Steinmair, Angerweg 5/A, gestorben am 26. Februar 2006 im Alter von 54 Jahren

Maria Gasser Hofer, St. Martin 47, gestorben am 3. März 2006 im Alter von 67 Jahren

Anna Oberlechner, Josef-Renzler-Straße 50, gestorben am 11. März 2006 im Alter von 71 Jahren

NIMM'S MIT HUMOR



Einkaufen im Markt

Haben Kundennähe und kleiner strukturierte Angebote für den Verbraucher auch Vorteile?

Die Lorenzner Kaufleuteschaft hat sich zum Ziel gesetzt die Nahversorgung zu verbessern. Hier seien einige Gedanken angebracht, welche Vorteile Geschäfte vor Ort bieten.

- Im Markt St. Lorenzen sind derzeit alle für den Alltag wichtigen Konsumartikel erhältlich, das reicht von frischem Brot und Gemüse über Fleisch und anderen Lebensmitteln bis hin zu den Artikeln für den täglichen Gebrauch. Haushaltswaren, Kleidung, Schuhe, Geschenksartikel, Elektronikgeräte bis hin zu Gegenständen für die Wohnungseinrichtung sind in unmittelbarer Nähe zu haben.

- Es ist gewiss von Vorteil, wenn alle notwendigen Artikel bequem zu Fuß oder mit dem Fahrrad erreichbar sind. Der Kunde ist nicht auf das Auto angewiesen und spart damit Zeit, Kosten und tut damit auch konkret etwas für die Verkehrsberuhigung.

- Alle örtlichen Geschäfte sind heimische Familienbetriebe mit teils sehr langer Tradition. Dies ermöglicht den persönlichen Kontakt und die fachkundige Beratung. Der Kunde ist kein anonymer Abnehmer.

- Familienfreundlichkeit wird nicht nur groß geschrieben, sondern auch konkret umgesetzt. In welchem Großkaufhaus kann man Kinder unbesorgt alleine zum Einkaufen schicken?

- Einige Betriebe bieten auch die Möglichkeit, dass ihnen die eingekaufte Ware ins Haus geliefert wird.

- Die persönliche Bekanntschaft zwischen Kunde und Verkaufspersonal schafft gegenseitiges Vertrauen. Dies zeigt sich in der Gelegen-

Die Geschäfte im Markt sind klein strukturiert. Das Angebot konzentriert sich auf Artikel fürs tägliche Leben.



heit zum Umtausch oder an der Möglichkeit des „Aufschreibens“. Kunde und Geschäftsmann kennen sich, menschliche Werte haben Geltung.

Die heimische Geschäftswelt ist einem steigenden Preiskampf ausgesetzt. Bei bestimmten Produkten wie etwa Windeln oder Kindernahrung oder auch anderen gewissen Massenprodukten haben die heimischen Betriebe allerdings keine Chance mehr. Mit Sonderangeboten und Schlussverkäufen kann man einiges auffangen. Lebensqualität und Bürgernähe lässt sich aber nicht allein in Geld mes-

sen. Auch die Lorenzner Kaufleute müssen eine Zukunft haben. Es genügt ihnen nicht den Standard zu halten, sondern ihn zu verbessern. Ein wichtiges Anliegen dabei ist der Erhalt der wenigen Kundenparkplätze in relativer Nähe. Der Markt St. Lorenzen sollte nicht nur als Wohnort, sondern auch als Zentrum der Gemeinde belebt und attraktiv bleiben.

Margareth Huber

Zum Schülerfasching

Der Faschingsumzug am 23. Februar 2006 der Vinzenz-Goller-Schule hat allen sehr gut gefallen. Zum guten Gelingen haben die Organisatoren und Lehrkräfte beigetragen.

Die Bläsergruppe der Musikkapelle mit den netten Melodien und die Lorenzner Kaufleute, welche die köstlichen Faschingskrapfen und den Tee spendiert haben, haben allen eine Freude bereitet.

Michaela Prenn Berger



Olympionike Wilfried Huber

Die Olympiade in Turin ist Geschichte. Das sportliche Großereignis haben viele vor dem Bildschirm miterlebt. Die Rodelbewerbe wurden hierzulande mit besonderer Spannung verfolgt, denn schließlich kämpfte auch ein Mitbürger unserer Gemeinde, nämlich Wilfried Huber von der berühmten Rodlerfamilie aus Montal, um olympische Lorbeeren. Er hat uns von seinen Eindrücken und Erfahrungen erzählt.

Herr Huber, zunächst unsere Gratulation und einen herzlichen Dank für die nette Karte, die Sie, Ihr Bruder Norbert und Ihre Mannschaftskameraden den Lorenzern geschickt haben. Wie haben Sie die Olympiade in Turin empfunden?

Es war ein großartiges Erlebnis. Jede Olympiade hat ihre Eigenheit und ihre Höhepunkte. Man lernt Menschen kennen, man knüpft Bekanntschaften. Dass die Olympiade in Turin stattfand, war sicher ein besonderer Reiz. Der Stellenwert des Rodelsports war gewaltig. Sicher haben sich die Rodler, besonders durch den Sieg von Armin Zöggeler, sehr gut in Szene gesetzt.

Haben sich Ihre persönlichen Erwartungen erfüllt?

Eigentlich nicht, ich bin nicht ganz zufrieden, es wäre sicher etwas mehr drinnen gewesen. Aber im Sport ist es eben so. Einiges hat bei mir nicht ganz gepasst und so bin ich auf Platz zehn gelandet.

Was hat nicht so gepasst?

Einmal hatte ich leichte Rückgratprobleme und Schmerzen, das wiegt aber weniger. Hauptgrund waren die ungewohnt tiefen Eistemperaturen in der Bahn, besonders am zweiten Tag, wo die Eistemperatur unter 15 Grad und mehr sank. Die Kufen meines Schlittens waren auf diesen Umstand nicht optimal eingestellt. Zöggeler hatte hingegen das richtige Maß erwischt. Einfach gesagt, was bei mir falsch war, war bei Zöggeler genau richtig. Zöggeler



ist aber noch dazu perfekt gefahren, hat eiserne Nerven gezeigt und damit Gold geholt. Dieser Erfolg wiegt aber wieder alles auf.

Wie war die Stimmung in der Mannschaft?

Diese war sehr gut. Trainer, Betreuer und Athleten waren ein eingespieltes Team. Natürlich sind wir auch Menschen und da gibt es auch Meinungsverschiedenheiten. Aber der Mannschaftsgeist passte.

Wie oft haben Sie an einer Olympiade teilgenommen?

Es war dies meine sechste Olympiade.

Hat sich bei olympischen Spielen etwas geändert?

Ja, das schon. Besonders die Leistungsdichte ist viel enger geworden. Es ist heute sehr schwierig ganz vorne zu sein. Die Leistungsdichte ist äußerst hoch. Bei unserem Sport ist der Start extrem wichtig geworden. Auch wenn man in der Bahn besser ist, holt man mit dem fahrerischen Können nicht mehr viel heraus.

Welches war aus Ihrer Sicht die schönste Olympiade?

Das ist schwer zu sagen. Als ich 1988 in Calgary zum erstenmal an einer Olympiade teilnehmen durfte, war dies ein unvergessliches Erlebnis. Als meine schönste Olympiade würde ich jene von Lillehammer 1994 bezeichnen, wo wir die großen Erfolge feierten. Das bleibt einfach in Erinnerung.

Und die jüngste Olympiade in Turin?

Sicher war das auch ein großartiges Erlebnis. Nur da haben wir ganz wenig mitbekommen. Von den Fernsehaufzeichnungen haben wir überhaupt fast nichts gespürt. Wir haben in Cesana, das liegt etwa zehn Kilometer vor Sestriere, gewohnt, wo die Bahn ist. Die olympische Atmosphäre hat mir in Cesana, das ja 100 Kilometer entfernt liegt, ein wenig gefehlt.

Was haben Sie in Turin von dieser ominösen Dopinggeschichte mitbekommen?

Das ist eine ungute Sache, besonders bei einer Olympiade, denn so werden die Leistungen aller Sportler in Frage gestellt. Es werden

alle in einen Topf geworfen. Es gibt Sportarten, wo bestimmte Mittel die Leistung steigern können, aber auch solche, wo Doping gar nichts bringt. Die Sache mit den österreichischen Biathleten haben wir selbstverständlich mitbekommen. Dieser Trainer Mayer, der ja schon lebenslang gesperrt war, war auch im Lager der Athleten und hat im Östererich-Haus sogar ein Interview gegeben. Dass sowas auffällt, ist kein Wunder. Zur Ehre der Athleten muss man aber sagen, dass alle getestet worden sind und in keinem Fall die Einnahme verbotener Mittel festgestellt wurde. Ob an der Sache wirklich etwas dran ist oder nicht, kann ich wirklich nicht sagen. Verlierer ist in einem solchen Fall allein der Sport.

Das Interview von Plankensteiner hat einigen Staub aufgewirbelt. Wie sehen Sie das?

In dieser Situation hätte vielleicht jeder von uns so geantwortet. Ich glaube zu 99 Prozent wäre das jedem passiert. Da kommt man hin und bei diesen Leuten müsste man zu allem Ja, schön und Amen sagen. Dann wäre man der feine Max. Man muss sich vorstellen, ein derartiger Erfolg, plötzlich im Rampenlicht zu stehen und ein spontanes Interview geben zu müssen, das ist eine Ausnahmesituation. Ich weiß auch nicht, wie ich hier geantwortet hätte. Ich kenne wohl die Medodie der Na-



Seit 1989 ist Wilfried Huber von Beruf Carabinieri, seine Dienststelle ist das Sportzentrum der Carabinieri in Gröden.

tionalhymne, aber den Text des Mammeli weiß ich ja auch nicht genau. Vielleicht hätte auch ich versprochen den Text zu lernen und zu singen.

Mit diesem Vorfall ist Rodeln zwar in ganz Italien bekannt geworden. Ob es für den Athleten persönlich positiv war, möchte ich bezweifeln. Richtig wäre vielleicht gewesen zu sagen, ich bin italienischer Staatsbürger mit deutscher Muttersprache und komme aus der nördlichsten Provinz Italiens und dann aus - basta. Hinterher weiß man alles besser. Aus meiner Sicht war das eine Fangfrage, ein Hineinleger. Wir lernen ja auch die italienische Sprache und bemühen uns, uns damit im Staatsgebiet zu verständigen, aber das versteht man leider nicht. Anstatt sich über die sportlichen Erfolge zu freuen, wird so der Sinn des Sports eher ins Gegenteil verkehrt. Schade dass immer wieder versucht wird, Sport politisch oder nationalistisch zu missbrauchen.

Im Rodelsport haben Sie so ziemlich alles gewonnen, was es zu gewinnen gibt. 1994 sind Sie als Olympiasieger aus Lillehammer zurückgekehrt. Was ist bei einem Olympiasieg anders als etwa bei einem Weltmeistertitel?

Olympiasieger bleibt man für immer und man wird auch stets als solcher angesprochen. Die Olympiade findet auch nur alle vier Jahre statt. Einen Meistertitel hingegen muss man bei der nächsten Meisterschaft wieder verteidigen. Gelingt das nicht, so ist man nur mehr Ex-Welt- oder Ex-Europameister.

Wie sieht es finanziell aus, was bringt oder kostet Ihnen der Sport?

Ich bin seit 1989 bei der Sportgruppe der Carabinieri und beziehe dort mein Gehalt. Für den Sport bin ich frei gestellt. Die Rodel und die Ausrüstung bekomme ich vom Verband. Es gibt auch Sponsoren, aber das ist streng reglementiert. Die Kosten und Ausgaben werden damit in etwa abgedeckt. Aber wenn man mit vollem Einsatz



Als Olympiasieger 1994 in Lillehammer mit seinem Freund und Partner Kurt Brugger



Im Eiskanal darf nicht der kleinste Fehler passieren



Der Mannschaftsgeist ist sehr wichtig. Ein Teil des Rodlerteams bei der Siegerehrung in Turin. Vorne v.l.n.r.: Wilfried Huber, Trockentrainer Bernhard Thaler, Armin Zöggeler und Masseur Dietmar Pirhofer. Hinten: Kurt Brugger (Trainer) und Reinhold Rainer.

und Fanatismus dabei ist, tüftelt man sich immer Neues aus und da spuckt man auch von den eigenen Mitteln einiges hinein.

Haben Sie im Sport auch menschliche Erfahrungen gemacht?

Sport hat mich als Mensch sehr geprägt. Man möchte es fast nicht glauben. Man kommt viel in der Welt herum und da lernt man Reichtum und Armut kennen. Man

erfährt vieles, was man sonst nicht mitbekommt. Es wäre für jeden gut einmal zu sehen, wie es in der Welt draußen aussieht. Vielleicht würde auch bei uns so mancher anders denken. Hier arbeitet jeder mit Fleiß und Einsatz, aber bestimmte Werte, die im Leben auch wichtig wären, schätzt man aus meiner Sicht zu wenig.

Was ist Ihnen besonders wichtig?

Das Wichtigste ist mir meine Familie. Meine Freundin Manuela, mein Töchterchen Annalena und ich, wir wohnen momentan in Kiens. Zur Zeit bin ich dabei, mir in Montal ein eigenes Heim zu schaffen.

Welches waren Ihre sportlichen Höhenflüge?

Solche gibt es viele. Meine größten Erfolge hatte ich im Doppelsitzer mit Kurt Brugger. Ich denke mit Freude zurück an den Vizeeuropameistertitel der Junioren 1986/87 in Sarajewo oder ein Jahr später in Olang. 1989/90 wurde ich Vizeweltmeister bei den Senioren. Eigentlich ging es danach immer aufwärts. Der Höhepunkt war sicher 1994 in Lillehammer. Aber auch 1992 und 1998 gehörten wir zu den Mitfavoriten. Wenn auch nicht immer eine Medaille drinnen war, so kamen wir doch immer knapp an die Medaillentränge heran.

Besondere Erlebnisse waren auch die Gratulationen und Empfänge von hohen Persönlichkeiten. Unvergesslich sind die großartigen Empfänge in meiner Heimat in Montal. Besonders die Gratulationen meiner Mitbürger, die ich alle sehr schätze, haben mich immer sehr gefreut. Große Feierlichkeiten sind zwar schön, aber persönlich betrachte ich sie lieber aus gewisser Distanz, denn es kann sich alles schnell ändern. Da gibt es Beispiele genug.

Haben Sie auch Rückschläge erlebt?

Oh ja. Niederlagen und Enttäuschungen habe ich einige erlebt.

Neben Sport und Beruf gibt es für Wilfried noch Wichtigeres. Mit Freundin Manuela und Töchterchen Annalena



Das gehört auch dazu. Etwa in Albertville 1992, wo wir leer ausgegangen sind, das heißt, wir sind als Mitfavoriten nur fünfte geworden, das war bitter. Dafür ging es später wieder besser, vielleicht weil man die Erwartungen zurückschraubte. Man darf nicht nur siegen, sondern man muss auch das Verlieren lernen. Dämpfer habe ich schon einige erhalten. Sehr weh getan hat es mir, als man mir 1998 mitteilte, dass ich bei Olympia nicht Einzitzer fahren dürfe. Trotz meiner guten Vorbereitung und obwohl ich mich für beide Disziplinen qualifiziert habe, musste ich auf eine Disziplin verzichten, was sich später als eine Intrige herausgestellt hat. Das war ein gewaltiger Rückschlag, an dem ich lange zu knabbern hatte.

Was machen derzeit Ihre Brüder Norbert, Arnold und Günther?

Norbert ist in Mühlwald verheiratet und Vater von drei Kindern. Seine Frau führt dort ein Hotel. Norbert ist als Carabiniere im Sportzentrum in Wolkenstein stationiert. Soweit möglich hilft er immer noch als Hilfstrainer der Rodler bei den Vorbereitungen und Rennen, wo er vorwiegend für das Material zuständig ist. Günther ist ebenfalls Carabiniere und versieht seinen Dienst bei der „Radiomobile“ in Brixen. In diesem Jahr hat er in seiner Freizeit als Bobtrainer bei der Olympiamannschaft mitgeholfen und war auch bei Olympia in Turin dabei. Er ist

Vater von einem Sohn und zwei Töchtern und wohnt mit seiner Familie in Raas bei Schabs. Arnold ist als Carabiniere der Funkstreife in Bruneck stationiert, ist auch verheiratet, hat zwei Töchter und wohnt in Montal.

Wie sieht Ihre sportliche Zukunft aus, machen Sie im Rodelsport weiter?

Ja, wenn es mir gesundheitlich gut geht und ich meine Rückenprobleme in Griff bekomme, mache ich sicher weiter, solange es mir Spaß macht.

Herr Huber, wir danken für das Gespräch und wünschen Ihnen weiterhin viel Freude und Erfolg.

Einige Höhenflüge

1987 Vizeeuropameister der Junioren
1988 Silber und Bronze WM-Junioren
1989 Vizeeuropameister der Junioren
1990 Vizeweltmeister der Senioren
1991 Gesamt-Weltcup 2. Platz
1992 Vizeeuropameister
1993 Drei Bronzemedailien bei WM
1994 Olympiasieger, EM-Gold u. Silber
1995 Silber und Bronze bei der WM
1996 Bronze bei Europameisterschaft
1997 Bronzemedaille bei der WM
1998 Vizeeuropameister
2003 Weltcupsieger Kombination

Teilnahmen an Olympia

1988 Calgary (Kanada)
1992 Albertville (Frankreich)
1994 Lillehammer (Norwegen)
1998 Nagano (Japan)
2002 Salt Lake (USA)
2006 Turin (Italien)

Temperaturen und Niederschläge

Nach dem 20. Februar war es häufig wechselnd bewölkt und untertags angenehm mild, so dass man glaubte, der Winter sei bereits überstanden. Doch am Monatsende wurde es wieder kälter und am 5. März meldete sich der Winter mit Regen und Schnee zurück. Von den insgesamt 21 l/m² Niederschlag fiel ein Teil als Schnee (12 cm).

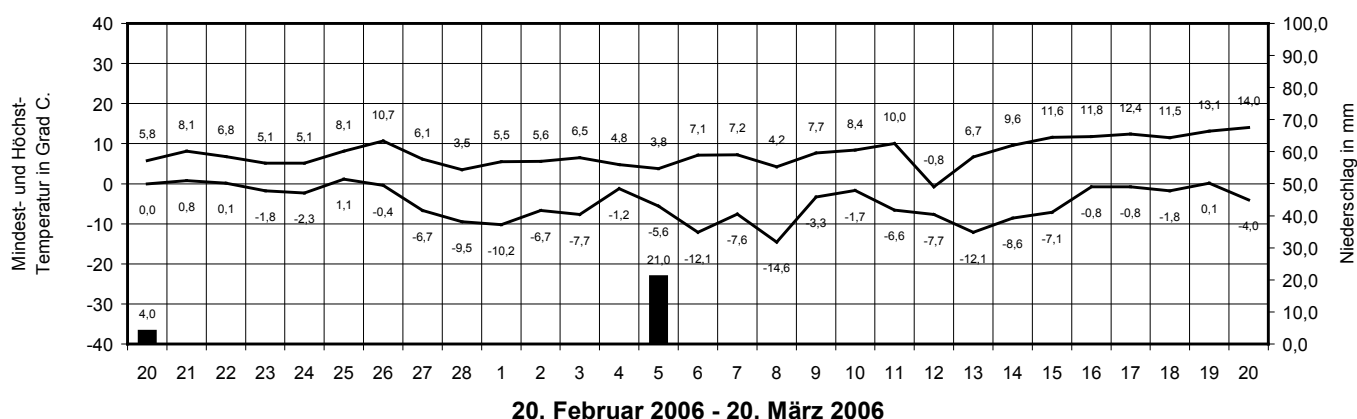
In den folgenden Tagen ließ der kalte Nordwind die Temperaturen während der Nacht wieder stark absinken. Am 9. März schneite es ein weiteres Mal (1 cm) und am 10. März fielen nochmals 5 cm Schnee.

Ab dem 13. März besserte sich das Wetter, die Temperaturen stiegen Tag für Tag an und der Schnee, der sich heuer ungewöhnlich lange im Tal gehalten hat, musste dem nahenden Frühling weichen.



„Um Josefi sollte der Schnee bei der Kirche in St. Martin sein.“ In diesem Jahr war von diesem Sprichwort noch keine Spur. Bis zum Tag des Heiligen Josef, den 19. März, gelang es der Sonne nur den Schnee an den Hängen in Fassing und Sonnenburg zu schmelzen

Diagramm der Temperaturen und Niederschläge



WIR GRATULIEREN

Herr Franz Von Egitz, Hl.-Kreuz-Straße 3-1 Int. 4, feiert am 21. April seinen 92. Geburtstag

Frau Antonia Rubner Witwe Bodner, Hl.-Kreuz-Straße 23/C, feiert am 5. April ihren 88. Geburtstag

Frau Emma Crepaz, St. Martin 41, feiert am 5. April ihren 86. Geburtstag

Frau Maria Steger Witwe Niedermair, Josef-Renzler-Straße 1, feiert am 24. April ihren 86. Geburtstag

Herr Hermann Johann Huber, St. Martin 7/A, feiert am 25. April seinen 85. Geburtstag

Frau Stefania Oberhammer verh. Peskosta, Ellen 9, feiert am 1. April ihren 83. Geburtstag

Herr Florian Huber, Onach 33, feiert am 1. April seinen 83. Geburtstag

Frau Kreszenz Knollseisen, Montal 17, feiert am 18. April ihren 83. Geburtstag

Herr Paul Josef Frenner, Josef-Renzler-Straße 4, feiert am 19. April seinen 83. Geburtstag

Frau Emma Mellauner verh. Gasser, Montal 47, feiert am 27. April ihren 82. Geburtstag

Frau Ilda Maria Mutschlechner verh. Hellweger, Sonnenburg 48, feiert am 20. April ihren 70. Geburtstag



Hofnamen – ein kulturelles Gut

Die Vollversammlung der Lorenzner Ortsgruppe des Bauernbundes am 21. März stand heuer im Zeichen der Pflege und Aufwertung der Höfenamen.

Rund 50 Mitglieder der bäuerlichen Organisationen und heimatkundlich Interessierte konnten Ortsobmann Luis Knapp im Seminarraum der Grundschule begrüßen. Neben dem Hauptreferenten, dem bekannten Sprachwissenschaftler Dr. Egon Kühebacher aus Innichen, war auch der Bezirksleiter des Bauernbundes Dr. Walter Hintner anwesend. Bürgermeister Helmut Gräber war wegen einer wichtigen Sitzung in Bozen an der Teilnahme verhindert.

Neben anderen Schwerpunkten hat sich der Bauernbund für dieses Jahr die Aufwertung und Pflege der gewachsenen Höfenamen zum Ziel gesetzt. Namen sind nämlich eine tragende Säule von Identität und Kultur und sollten nicht vom anonymen Hausnummertum verdrängt werden. In diesem Sinne sollen Hof- und Hausnamen in ihrer richtigen Schreibweise am Hof angebracht und auch im Telefonbuch und in Adressen angegeben werden.

Der Sprachwissenschaftler und Namenkundler Dr. Egon Kühebacher hielt zum Thema Höfenamen einen interessanten Vortrag, den alle Anwesenden aufmerksam verfolgten. Zur Entwicklung der Namen



Die Bauernversammlung stand heuer ganz im Zeichen der Erhaltung der gewachsenen Höfenamen. V.l.n.r.: Ortsobmann Luis Knapp Ausluger, der Heimatkundler und Sprachwissenschaftler Dr. Egon Kühebacher und der Bezirksleiter Dr. Walter Hintner.



Die Höfenamen sind viel älter als die Familiennamen. Aus ihnen sind im 16. und Anfang des 17. Jahrhunderts viele der heutigen Familiennamen entstanden. Als Dokument Jahrhunderte alter Kultur sollten sie daher in ihrer gewachsenen Form weiter gepflegt werden, wie an diesem Musterbeispiel beim Mair zu Gasteig in St. Martin.

sagte er, dass grundsätzlich die Hofnamen weit älter sind als die Familiennamen. Hofnamen sind oft so alt wie der Hof selbst, sie sind Denkmäler der Kulturlandschaft und haben daher ein Recht auf einen gesetzlich festgelegten Schutz.

Die Hof- bzw. Hausnamen haben eine weit stärkere Identifikationskraft als die Familiennamen. Fragt man etwa in Moos nach dem Gasser Johann, so tut man sich nicht leicht, weil dieser dort als Söler Hans bekannt ist. Derartige Beispiele gibt es viele. Mit dem Hofnamen ist also ein Mensch leichter und genauer zu identifizieren als mit dem Familiennamen, deshalb sollte er möglichst in allen amtlichen Dokumenten, in Personalausweisen, Telefonverzeichnissen usw. präsent sein. Wie Dr. Kühebacher anregte, wäre es ideal, wenn der Hofname immer in Verbindung mit dem Familiennamen geführt werden könnte. Er nannte dazu als Beispiel den Altlandtagsabgeordneten Matthias Ladurner Parthanes oder Josef Mayr Nusser,

der sich als Inhaber des Hofes Nusser am Bozner Boden Mayr Nusser nannte.

Der Hofname ist durchwegs älter als der Familienname. Amtlich fixierte und vererbte Familiennamen gibt es bei uns erst seit ungefähr 400 Jahren. Vorher wurde zwar an den Taufnamen zur näheren Bestimmung einer Person ein Beiname angeführt, der aber erst nach 1600 ein vererbbarer Familienname wurde.

Die häufigsten Beinamen waren bei uns Hofnamen. Jeder führte als Beinamen den Namen des Hofes, der ihm gehörte. Wurde er Besitzer eines anderen Hofes, so übernahm er den Namen dieses neuen Hofes. So konnte es vorkommen, dass jemand im Laufe des Lebens wiederholt seinen Beinamen wechselte.

Bis zum Beginn des 11. Jahrhunderts herrschte überhaupt nur die Einnamigkeit, weil im Grunde jeder Name eine Neuschöpfung war. Einem Täufling wollte man mit der Taufe einen Segenswunsch ins Leben mitgeben. Einem Gottfried wünsch-

te man den Frieden Gottes oder einem Gottlieb die Liebe Gottes. Einem Konrad, früher „Kuenrad“, wünschte man die Fähigkeit einen kühnen, klugen Rat zu geben oder einem Hartmann wünschte man ein zähes Leben.

Recht interessant waren die Erklärungen Dr. Kühebachers zur Herkunft der Höfenamen. Abgesehen von einigen Onacher Hofnamen, die ladinischen Ursprungs sind, bestehen alle Namen des Gemeindegebietes aus deutschem Sprachstoff. So z. B. der Name Harrasser, der auf ein älteres Haarröse, (sprich „Hoorrease“) zurückgeht. Haar (mundartlich „Hoor“) ist die mundartliche Bezeichnung des Flachs. Der Flachs wurde nach der Ernte auf einer feuchten Wiese ausgebreitet, also auf die „Rease“ gelegt. Die „Hoorrease“ ist also ein Gelände, das zum Auslegen des Flachs geeignet war. Der Hof in oder bei einer „Hoorrease“ bekam daher den Namen Harrasser. Der Name Erschbaum geht auf ein althochdeutsches Esbann zurück, das abgegrenzte Gemeindeweide bedeutete. Die mundartliche Entsprechung wäre Easchpan. Da die Wortbedeutung nicht mehr verstanden wurde, kam es in Anlehnung an Kerschbaum zur Umdeutung Erschbaum.

Der Onacher Hofname Astner, oder auf Ast, wurzelt in der Schafhaltung. Der Name Hausstätten bezeichnet einen seit alters her beachtlichen Hof. In Prosl steckt der Personennamenname Ambros. Der Hof Ausluger, nach dem Gelände zu Auslug benannt, hatte in alter Zeit die Aufgabe, nach nahenden Gefahren Ausschau zu halten. Ein alter Hofname, der sich auch zu einem häufig vorkommenden Familiennamen

entwickelte, ist Gasteiger. Es ist der Hof am gachen Steig, also an einem steilen Weg wie etwa der Mair zu Gasteig.

Zu nennen sind die vielen Mair. Der Name hat sich aus dem lateinischen majordomus aus der mittelalterlichen lateinischen Kanzleisprache entwickelt. Der majordomus war der Verwalter der grundherrschaftlichen Güter, hier der Güter des Stiftes Sonnenburg. Die Mair hatten die Aufgabe, die Zinsabgaben einzusammeln und sie der Grundherrschaft abzuliefern.

Auffällig ist, dass es in St. Lorenzen fast keine Namen vordeutschen Ursprungs gibt. Der Brunecker Talkessel war bereits vor der im 7. Jahrhundert beginnenden deutschen Siedlungstätigkeit von Alpenromanen besiedelt und Sebatum war immerhin ein beachtlicher Siedlungspunkt. In den Stürmen der Völkerwanderungszeit und besonders in den Kämpfen zwischen Baiern und Alpenlawen (592 – 612) ging offenbar die vordeutsche Besiedlung völlig unter.

Einen Namen alpenromanischen, also ladinischen Ursprungs, fand Dr. Kühebacher in Pflaurenz, nämlich Tschon, dessen Bedeutung Hans ist. In dem an den ladinischen Raum angrenzenden Gebiet von Onach haben sich allerdings mehrere Namen ladinischer Herkunft erhalten wie etwa Flatscher aus val-lacia (Hochtal), Ober- und Unterkampil aus dem alpenromanischen campilio (kleines Feld), Ploner aus plan (Ebene) oder Ringelin aus alpenromanisch runcalino (kleine Rodung). Ein Gschlier aus alpenromanisch Casiliro (befestigter Platz) findet sich in Saalen.

Als eine große Unsitte bezeichnete Dr. Kühebacher die häufige Praxis bei der Schreibung von Hofnamen stets das Wort Hof anzuhängen. Man sage ja auch nicht „die Bruneckstadt“, „das Pflaurendorf“ oder der „Josefmensch“. Statt Winklerhof sollte man einfach schreiben Winkler oder der Hof Winkler. Auch sollte man einen Hofnamen nicht unter Anführungszeichen schreiben, denn er sei ja kein Übername und auch kein Fremdwort.

Im Anschluss an die Ausführungen Dr. Kühebachers gab es viele Fragen, wöüber der Referent erschöpfende Auskunft geben konnte. Die Zeit reichte bei weitem nicht um auf die vielen Hofnamen näher einzugehen. Es wäre sicher angebracht, dieses Thema einmal eingehender zu behandeln.

Der Bezirksleiter Dr. Walter Hintner sprach einige aktuelle Themen und Ziele der Bauernbundes an. So etwa suche man nach einer Lösung beim stets steigenden Problem der vielen Hunde und der dabei lau-ernden gesundheitlichen Gefahren durch den Hundekot. Eine Lösung suche man auch zu Versicherungsfragen. Die durch das Berggesetz geschaffene Begünstigung von Liftgesellschaften bei der Beschäftigung bäuerlicher Arbeitnehmer im Winterberge die Gefahr einer ungenügenden sozialen Absicherung. Auch die Haftung für Unfälle von Touristen und Radwanderern auf Wald und Wanderwegen müsse genauer definiert werden. Schließlich lud Hintner die Bauern ein, ihre Hofnamen zu pflegen und von der Möglichkeit Gebrauch zu machen, den Hofnamen offiziell zu gebrauchen und in der richtigen Schreibweise im Telefonverzeichnis eintragen zu lassen. Das Bezirksbüro, in dem auch entsprechende Vordrucke aufliegen, ist dabei behilflich.

Mit einem kleinen Umtrunk, den die Lorenzner Jägerschaft spendierte, schloss gegen Mittag der Lorenzner Bauerntag 2006.

rn



Das alte Namensgut ist den Lorenzner Bauern nicht gleichgültig. Das Referat von Dr. Kühebacher fand viele aufmerksame Zuhörer.

Die Überarbeitung der Höfekartei

Die Abteilung Forstwirtschaft ist beauftragt worden im Laufe des Jahres 2006 die Höfekartei (jetzt Flächen-datenbank genannt) zu überarbeiten.

Die neuen Bestimmungen über die Vergabe von Erschwernispunkten erfordert die Neuerhebung der Flächendatenbank (Höfekartei) auf Parzellenbasis.

Anhand von Luftbildaufnahmen, Katasterdaten und Flächen-erhebungen der örtlichen Forst-behörde werden die Parzellen der jeweiligen Produktionseinheiten erhoben.

Die Produktionseinheit ist die Summe aller landwirtschaftlichen Grünlandflächen, sowohl in Eigentum als auch in Fremdbewirtschaftung, welche von einem landwirtschaftlichen Unternehmer (Betriebsleiter) bewirtschaftet werden.

Die Grünlandflächen werden in verschiedene Kulturarten getrennt, nämlich Wiese (Dauerwiese, Bergwiese, halbschürige Wiese), Ackerfutter, Acker, Weide, Almflächen und Sonderflächen wie Buckelwiese, bestockte Wiese, Feucht- und Nasswiese, versteinte Wiese.

Straßen und befestigte Wege, Gräben, Hecken und Gebüsch, Baumgruppen, Seen und Teiche, nicht bewirtschaftete Raine und Böschungen, Geröllfelder, Felsen,

bebaute oder dauerhaft nicht genutzte Flächen werden von der bewirtschafteten Fläche abgezogen. Nicht abgezogen werden Hecken oder Raine mit einer Breite unter zwei Metern, Baumgruppen unter zehn Bäumen im Feldstück sowie Bäume, unter denen eine Nutzung erfolgt.

Erhoben werden sämtliche Parzellen für welche der Bewirtschafter einen gültigen Rechtstitelnachweis besitzt wie Eigentum, Miteigentum, Fruchtgenuss oder Erbpacht, landwirtschaftliche Pacht, Leihe, Konzession, gesetzliche Pacht oder gesetzlicher Fruchtgenuss.

Eine Fremdbewirtschaftung wird nur dann in die Produktionseinheit aufgenommen, wenn ein gültiger Pacht- oder Leihvertrag vorhanden ist. Die Hofinhaber sollten sich daher die entsprechenden Verträge rechtzeitig besorgen bzw. diese bereithalten.

Es gibt verschiedene Arten von Verträgen.

- **Pachtvertrag:** Wenn der Eigentümer seinen Kulturgrund einem Dritten zur landwirtschaftlichen Nutzung überlässt und dafür eine Entschädigung erhält.

- **Leihvertrag:** Der Eigentümer überlässt seinen Kulturgrund einem Dritten unentgeltlich.

- **Gesetzliche Pacht:** Verstorbt der Betriebsinhaber und entsteht eine Erbgemeinschaft, dann wird derjenige der Miterben, der zum Zeitpunkt der Eröffnung des Erbfalls als professioneller landw. Unternehmer oder als Selbstbebauer den Grund mitbearbeitet hat und auch künftig bearbeiten wird, automatisch Pächter auf die Erbquoten der übrigen Miterben und zwar für 15 Jahre.

- **Gesetzlicher Fruchtgenuss:** Sind Minderjährige Eigentümer eines landw. Grundes, so haben die Eltern, laut Art. 324 des ZGB automatisch aufgrund des „gesetzlichen Fruchtgenusses“ die Verfügbarkeit darüber

Bei Pachtverträgen ist eine Registrierung notwendig und zwar innerhalb von 30 Tagen ab Vertragsdatum. Eine Sammelregistrierung muss innerhalb 28. Februar des darauffolgenden Jahres erfolgen.

Leihverträge müssen innerhalb von 10 Tagen ab Vertragsdatum registriert werden. In diesem Falle ist keine Sammelregistrierung möglich. Eigentümer von Parzellen, die mit mündlichem Leihvertrag für die Bewirtschaftung weitergegeben werden, erklären sich bewusst zu sein, dass diese Flächen für die Dauer der Leihe von ihnen bei keinem Ansuchen um Förderung angegeben werden dürfen.

In nächster Zukunft wird sich die Forststation Bruneck mit den jeweiligen Hofbesitzern bzw. Betriebsleitern in Verbindung setzen um die Überarbeitung der Hofkartei (Flächendatenbank) durchzuführen.

Der Leiter der Forststation Bruneck
Inspektor Josef Schönegger



Förster bei der Erhebung einer Höfekartei



Seniorenvereinigung

Die Ortsgruppe der bäuerlichen Senioren hat einen neuen Ausschuss gewählt

Am Sonntag, 26. Februar trafen sich über 60 Personen im Gasthof Alpenrose in Montal, um den neuen Ausschuss für die Seniorenvereinigung im Bauernbund zu wählen. Diese Wahl findet alle drei Jahre statt. Der neu gewählte Ausschuss setzt sich wie folgt zusammen:

Herta Ploner, Pichler in Runggen. Ortspräsidentin u. Schriftführerin
 Rita Kammerer, Messner in StefansdorfStellvertreterin
 Anna Gasser, Graf in Moos Kassierin
 Peter Mair, Anderlemoar in MoosMitglied
 Maria Niederkofler, Walder in Ellen Mitglied
 Ida Ortner, Pider in Onach Mitglied
 Bernhard Huber, Oberkampil in Onach Mitglied
 Paula Oberhammer, Marbach in Montal Mitglied
 Maria Hellweger, Hellweger in Stefansdorf Mitglied
 Josef Huber, Huber in Lothen Mitglied
 Maria Pescosta, Kehrner in Ellen Mitglied
 Hedwig Oberegelsbacher, Köfele in St. Martin Mitglied



Die Mitglieder des neuen Ausschusses v.l.n.r.: Maria Niederkofler, Josef Huber, Hedwig Oberegelsbacher, Ida Ortner (teilweise verdeckt), Maria Hellweger, Anna Gasser, Bernhard Huber, Paula Oberhammer, Peter Mair, Maria Pescosta, Herta Ploner und Rita Kammerer.

Herta Ploner

Freiwilliger Zivildienst

Maturanten der Handelsoberschule informieren sich über den Zivildienst.

17 Jugendliche aus den Gemeinden Kiens, St.Lorenzen, Bruneck, Percha, Pfalzen, Terenten und Olang waren beim Vortrag von Dr. Marcella Pacher, der zuständigen Koordinatorin vom Referat Zivildienst. Nach ihren Ausführungen wurden im Internet gemeinsam mögliche Angebote im In- und Ausland besprochen. Ein freiwilli-

ger Zivildienstler vom Weißen Kreuz Bruneck und dessen Vorgesetzter berichtete von den Erlebnissen, den Abläufen und den Ausbildungsmöglichkeiten.

Die Bedingungen für den Zivildienst haben sich erheblich gebessert. Anstelle der sonst üblichen 90 Euro erhalten nun Zivildienstler monatlich 433 Euro. Wer den Zwei-

sprachigkeitsnachweis besitzt, erhält noch einen Zuschlag.

Noch wichtiger sind die inhaltlichen Änderungen. Zivildienstler können an Projekten mitarbeiten, können so Erfahrungen sammeln und so manches lernen. Wer einen sozialen Beruf anstrebt und sich einer neuen Herausforderung stellen will und gleichzeitig etwas Gutes tun möchte, der ist hier richtig.

Gerd Steger



Die Teilnehmer am Informationsstag für den Zivildienst



Tag der Einkehr und Besinnung

Am Samstag, den 11. März 2006 traf sich der neu gewählte Pfarrgemeinderat von St. Lorenzen zu einer Klausurtagung mit dem Referenten Prof. Dr. Luis Gurndin in Maria Saalen.



Hw. Prof. Dr. Luis Gurndin

Der Inhalt dieses Tages war, Ziele für die kommende Amtsperiode anzudenken. Die Vorgabe für den Referenten war, dass nicht nur Ziele und Aktionen erarbeitet werden und am Ende des Tages schwarz auf weiß in das Pfarrleben mitgenommen werden können, sondern dass auch auf die geistliche Dimension der Pfarrgemeinderäte eingegangen wird.

In Anlehnung an die Rückkehr der Jünger und die Speisung der Fünftausend aus dem Lukasevangelium entwickelte der Referent in gekonnter Weise mit tiefsinigen Gedanken, mit praktischer Auslegung und mit einer Portion Witz ein Impulsreferat. Dabei ging Prof. Gurndin auf die Spiritualität für den Pfarrgemeinderat ein mit folgenden Hinweisen: Wir sollen nicht warten, bis Menschen kommen, sondern wir haben die Aufgabe auf sie zuzugehen. Wir dürfen Menschen nicht wegschicken, wenn andere Meinungen vorherrschen, sondern sie zu Gesprächen

einladen. Wir können Hungernde und Suchende nach Brot und Wort nicht ohne Stärkung vorbeiziehen lassen, sondern auf diese eingehen mit einem guten Wort, einer hilfreichen Geste oder einem kleinen Zeichen der Wertschätzung und

des Mitgefühls. Und schließlich sollen wir den Mut haben, lang gehegte Traditionen, die vielleicht auch zur Last werden können, in Ruhe sterben zu lassen. Alles aber, so der Referent, müsse immer an den Worten Jesu gemessen werden, wenn es heißt: „Sagt ihnen, sie sollen sich in Gruppen zu ungefähr fünfzig zusammensetzen. Die Jünger taten, was er ihnen sagte, und veranlassten, dass sich alle setzten. Jesus aber nahm die fünf Brote und zwei Fische, blickte zum

Dank und Anerkennung

Anlässlich der Klausurtagung wurden jene vier Pfarrgemeinderäte, die bei der heurigen Wahl nicht mehr kandidiert haben, zum gemeinsamen Mittagessen eingeladen, um ihnen für die geleistete Arbeit zu danken. Den langjährigen Mitgliedern überreichte der Vorsitzende zum Zeichen der Anerkennung eine Ehrenurkunde.

Gottfried Rigo war ein Mann der ersten Stunde. Er war der erste Vorsitzende und stellte 33 Jahre lang seine menschlichen und technischen Fähigkeiten als Vorsitzender und als einfaches Mitglied in den Dienst der Pfarrei.

Gabi Steinbrecher Maneschg stand dem Pfarrgemeinderat 15 Jahre lang zur Verfügung. Sie wirkte in ihrer Art und Weise als Ruhe-

pol und brachte ihr theologisches Wissen in liturgischen Fragen, in der Jugendarbeit und im Vorstand des Inso-Haus in großer Bescheidenheit ein. Mit viel Einsatz und Hingabe gestaltete sie auch die alljährlichen Ehejubiläen.

Florian Gasser und Franz Josef Innerhofer (er konnte nicht anwesend sein) standen fünf Jahre dem Pfarrgemeinderat zur Verfügung und waren in der Jugendarbeit tätig. Im Namen der Pfarrgemeinde dankten und würdigten der Vorsitzende des PGR und Pfarrer Hw. Anton Meßner die Dienste der vier bisherigen Mitglieder. Alle erklärten sich auch bereit, ihre Kenntnisse und Erfahrungen weiterhin in den Dienst der Pfarrei zu stellen.

V.l.n.r.: Mag. Peter Paul Ranalter (Präsident des Pfarrgemeinderates), Gabi Maneschg (15 Jahre), Florian Gasser (5 Jahre), Gottfried Rigo (33 Jahre, davon viele Jahre als Vorsitzender) und Pfarrer Hw. Anton Meßner



Himmel auf, segnete sie und brach sie; dann gab er sie den Jüngern, damit sie diese an die Leute aus- teilten. Und alle aßen und wurden satt.“

Nach kurzen Gesprächen und nach einer Zeit des Erfahrungsaus- tausches wurden am Nachmittag

Gruppen gebildet, in denen es darum ging, Ziele zu formulieren und Aufgaben abzustecken, die in der nächsten Pfarrgemeinderatssit- zung ausgewertet und behandelt werden. Der Tag wurde mit einer Wortgottesfeier in der Kirche von Maria Saalen beendet, bei der die

Mitglieder des Pfarrgemeinderates eintauchen konnten in den Lob- preis, in den Dank für das bisher Geschehene und in die Bitte für das zukünftig Kommende.

Mag. Peter Paul Ranalter

„Damit Partnerschaft gelingen kann!“

Als Auftakt zur neuen Amtszeit hat die für die Erwachsenenbildung zuständige Fachgruppe im neu gewählten Pfarrgemeinderat Mitte März einen besonderen Vortrag mit Reinhard Demetz, dem Rektor des Bildungshauses Lichtenburg/Nals, organisiert. Der bekannte Theologe hat dabei auf Gefahren hingewiesen, die einer Partnerschaft schaden, und Möglichkeiten aufgezeigt, wie diese vermieden werden können.

Der Priester Reinhard Demetz (Jahrgang 1936) hat sein Theolo- giestudium in Trient, Padua und Innsbruck in den Bereichen Li- teratur und Physiologie vertieft. Er ist Rektor des Bildungshauses der Lichtenburg in Nals, Referent im Auftrag der Diözese und des katholischen Bildungswerks. In seinen Vorträgen befasst er sich hauptsächlich mit der Bibel, dem Glauben, den Zehn Geboten und der Partnerschaft. Die Partner- schaft war auch das Thema seines Vortrags in St. Lorenzen.

Im vollbesetzten Seminarraum der örtlichen Raiffeisenkasse hat der Referent in seiner bekannt humorvollen Art und in seinem sympathischen Dialekt, der seine Grödner Abstammung verrät, nicht nur aus einschlägiger Fachliteratur zitiert, sondern aus seiner langjäh- rigen Erfahrung gesprochen, die er „mit offenen Augen und Ohren“ in der Ehe- und Familienberatung gesammelt hat. Eine Beziehung sei ein riesiges Geschenk, was man al- lerdings oft erst erkenne, wenn man es nicht mehr hat, mahnt der Refe- rent und nennt in seinem Vortrag fünf Quellen, aus denen man Kraft schöpfen könne, um an sich selbst und an der Partnerschaft zu arbei- ten: das Gespräch und der richtige

Umgang mit Konflikten, eine aus- gewogene Balance zwischen Nähe und Distanz, die dem Einzelnen die notwendigen Freiräume lässt, die Sexualität als Ausdruck tiefer Vertrautheit zueinander und ein entsprechend sprachlicher und kultureller Umgang damit, die Kre- ativität für Farbpunkte im Alltag, damit sich die Partner nicht von der Routine überrollen lassen, und schlussendlich auch das Leben im Glauben und mit Jesus als Dritten im Bunde. In diesem Zusammen- hang brach er eine Lanze für den christlichen Glauben, den die Christen niemandem aufdrängen sollen, aber doch etwas mehr Mut bräuchten, um ihren Glauben zu zeigen und zu leben.

Vieles, das in einer Partner- schaft falsch oder schief laufe, ge- schehe nicht aus Bosheit, sondern groÙsteils aus Gedankenlosigkeit, ist Demetz überzeugt und daher zuversichtlich, dass jede Partner- schaft gelingen kann, wenn beide daran arbeiten, aus den Fehlern lernen und gemeinsam wachsen. In zahlreichen einfachen, aber viel sagenden Beispielen aus dem all- täglichen Leben hält er dem Publi- kum einen Spiegel vor, worin sich jeder der Zuhörer immer wieder auch selbst finden kann. In seinem



Der Theologe bei seinem vielbeachteten Vortrag am 13. März im Saal der Raiffeisenkasse

Plädoyer für Liebe und Glauben verurteilt er nicht, sondern will die Zuhörer ermuntern, für die Part- nerschaft etwas zu tun, damit aus dem ursprünglichen Gefühl der Verliebtheit letztendlich eine Liebe fürs Leben wird, trotz aller Ecken und Kanten des Partners.

Stephan Niederegger



Kinderwoche im Inso-Haus

Eine Woche lang hatte das Inso-Haus ein abwechslungsreiches Programm für die Kleinen. Wie jedes Jahr war die Kinderwoche auch diesmal voll ausgebucht.

Wieder konnte man die Erfahrung machen, dass es eine Bereicherung sein kann mit Kindern zu arbeiten, denn Kinder zeigen, im Gegenteil zu uns Erwachsenen ihre Emotionen: Freude, Enttäuschung, Begeisterung, Erschöpfung, Stolz. Kinder sind einfach so wie sie sind, sie lassen sich beneidenswerterweise nicht von der Gesellschaft oder von uns Erwachsenen in eine Schiene schieben.

Für die hauptamtlichen pädagogischen Mitarbeiter des Inso-Hauses und auch für die freiwilligen Helfer Michael Seppi, Marion Kehrner, Inge Kosta und Markus Hofer war es eine Bereicherung zu beobachten, mit welcher Begeisterung die Kinder die Angebote der Kinderwoche annahmen und welche Emotionen man aus den Augen der Kinder lesen konnte.

Am Dienstag war Basteln angesagt. Aus Luftballonen und Gips sollte eine aufregende Maske entstehen. Kaum vorstellbar, aber möglich und jeder war am Ende stolz auf seine eigene Faschingsmaske, die so manches Kind sicher



Das Fallschirmspiel am Schulhausplatz vor dem Inso-Haus war eines der vielen lustigen Gesellschaftsspiele zum Abschluss der Kinderwoche

noch zum letzten Faschingstag ausgeführt hat.

Am Mittwoch ging es mit zwei Kleinbussen auf die Plätzwiese. Die Kleinen versanken fast im Schnee. Trotzdem war es eine tolle, ja für viele eine neue Erfahrung mit Schnee und im Schnee Spiele zu spielen. So manch einer war platschnass oder einfach nur müde vom Herumraufen mit Michael und freute sich auf die warme Stube zu Hause.

Am Donnerstag gingen wir es gemütlicher an. Die Kinder trafen sich im Inso-Haus, um auf der Riesenleinwand den Filmhit „Lauras Stern“ zu schauen. Es war im Raum mucksmäuschenstill, man hörte



Aus Gips und einem Luftballon entsteht eine tolle Maske

nur das Kauen der Popcorns. Das hat wohl etwa daran gelegen, dass Laura die Kinder in ihre eigene Welt entführt hat.

Freitag war der Tag, an dem im Inso-Haus ein Riesenmosaik angefertigt wurde. Es brauchte ganz schön viel Ausdauer, bis jedes Steinchen an dem Platz war, wo es hin gehörte. Zum Stolz aller, die dabei mitgeholfen haben, soll das Mosaik an der Außenwand des Jugendtreffs befestigt werden.

Zu einer erlebnisreichen Woche gehört auch eine festliche Abschlussfeier. Fallschirmspiele



Am Freitag arbeiteten alle mit Hingabe und Ausdauer am Riesenmosaik. Es soll die Außenwand des Jugendtreffs zieren

und Mannschaftsspiele waren angesagt. Der Raum war gefüllt von Schreien, Lachen, Konzentration, Geschicklichkeit, denn jeder wollte zum Tagessieger werden. Leider kann nicht jeder gewinnen, aber schon allein das Dabeisein war eine große Erfahrung.

Manche, die diesen Artikel lesen, konnten leider nicht dabei sein, konnten nicht die Emotionen der Kinder sehen, aber vielleicht ist es durch diesen Beitrag gelungen, die Begeisterung der Kinder in Worte zu fassen.

Viktoria Trojer

Schokoladefondue im Jugendraum Onach

Gemeinsam bereiteten die Jugendlichen im Jugendraum Onach ein Schokoladefondue vor, was wohl für jeden von ihnen eine kulinarische Erfahrung war.

Lecker, lecker, schon beim Hinschauen auf den vorbereiteten Tisch lief einem das Wasser im Mund zusammen. Exotische Kiwi, feuerrote Erdbeeren, saftige Äpfel, Birnen, Bananen und eine riesige Ananas und in der Mitte ein riesiger Topf mit Schokolade. Wenn das nicht eine Versuchung wert war? Gegessen wurde bis zum Umfallen oder besser gesagt bis kurz vor dem Bauchweh. Die Münder voller Schokolade, manch einer hatte sogar auf die Kleidung gekleckert, räumten wir gemeinsam alles weg, um die gegessene Schokolade zumindest ein wenig zu verdauen.

Eines ist sicher, wer noch nie den Genuss hatte ein Schokoladefondue zu essen, sollte es sich nicht nehmen lassen auch zu Hause die Köstlichkeit auszuprobieren.

Viktoria Trojer

Inso-Haus Programm für den April

- Dienstag, 11. April um 19.00, Videoabend
- Freitag, 21. April um 19.00, Kochabend (Teilnehmerbeitrag 2 Euro)
- Für Kochabende bitte jeweils bis zum Tag vorher persönlich oder telefonisch melden!
- Der Freiraum ist jeden Dienstag von 16.00 bis 18.00 Uhr für Kids und Jugendliche zwischen 9 und 13 Jahren geöffnet. Am Dienstag 18. April bleibt der Freiraum geschlossen!

Freiraum - Aktion im April

Am Dienstag, den 11. April werden wir von 16.00 bis 18.00 Ostereier mit natürlichen Farben färben und gemeinsam verzieren. Bitte im Inso-Haus bis zum Samstag, 9. April anmelden. Teilnehmerbeitrag: zwei Euro (Achtung, beschränkte Teilnehmerzahl)

Bonsaiaktion

Am Gründonnerstag werden vom Jugendtreff auf dem Dorfplatz wie alle Jahre Bonsai-Bäume verkauft. Der Erlös geht an die Aidshilfe. Bei Schlechtwetter findet der Verkauf im Inso-Haus statt. Beginn um 9.30 Uhr

Vollversammlung

Am 7. April um 20.00 Uhr findet die diesjährige Vollversammlung des Vereines „Inso-Haus“ statt. Alle interessierten Erwachsenen und Jugendlichen sind dazu herzlich eingeladen!

Jugendtreff Montal

Die Jugendlichen der Nachmittagsbetreuung organisieren am Samstag, den 8. April ab 15.00 Uhr ein Wattturnier für jung und alt im Jugendraum Montal. Den Gewinnern winken tolle Preise. Teilnehmerbeitrag pro Team 5 Euro. Anmeldung im Inso-Haus bis zum Donnerstag, 6. April.

Jugendtreff Onach

Der Jugendraum Onach fährt am Freitag, den 28. April nachmittags ins Innichner Schwimmbad. Teilnehmerbeitrag: 5 Euro. Bitte im Inso-Haus bis zum Mittwoch, den 26. April anmelden.

Fahrt nach Korsika

Auch heuer fahren wir wieder nach Schulschluss ans Meer. Dieses Jahr zieht es uns nach Korsika. Weitab von Stress und Hektik werden wir Zeit finden um Luft zu schnappen, auszuspannen, Energie zu tanken, zu faulenzen, etwas Aktives zu unternehmen, es uns einfach gut gehen zu lassen.

Wenn auch du der Meinung bist, dass du dir einen Urlaub redlich verdient hast, dann melde dich. Es sind noch Plätze frei.

Termin ist von 20. Juni bis 27. Juni. Der Kostenbeitrag beträgt 350 Euro (Fahrt, Fähre, Unterkunft im Camping im Zelt, Verpflegung, Betreuung) Anmeldung bis 13. Mai und nähere Infos im Inso-Haus.

Führungswechsel im Tourismusverein

Mit 331.279 Nächtigungen im Jahreszeitraum 2005 wurde der Rekord von 2004 knapp verfehlt. Die Neuwahlen brachten eine personelle Umstellung. Präsident Leo Stuefer stellte sich nicht mehr der Wiederwahl.



Die Geschäftsführerin Edith Waggoner bei der Verlesung des Berichtes über das vergangene Tourismusjahr.

Trotz eines leichten Gästerückganges im Jahreszeitraum vom 1. November 2004 bis 31. Oktober 2005 zeichnete Präsident Leo Stuefer ein sehr positives Bild zur Tourismussituation in St. Lorenzen. Vor allem die Mitgliedschaft bei der Werbegemeinschaft Cron-tour trage Früchte. Die Cron-tour habe eine Vorreiterrolle im Land. Das Kronplatzgebiet wurde von der Redaktion des großen Falk-Skiatlas unter den „top ten“ an sechster Stelle in der Kategorie „Beste Gebiete für Familien“ gereiht. Er regte an, das Kronplatz-Logo verstärkt zu verwenden und mit dieser Bildmarke im Winter und im Sommer für Vertrauen zu werben. Oberstes Ziel sei nämlich nach wie vor die bestmögliche Wertschöpfung und Auslastung der Betriebe.

Gut funktioniert hat heuer der Zusatzskibusdienst, den heuer erstmals das Lorenzner Unternehmen Pustertal Reisen zur besten Zufriedenheit durchgeführt hat.

Als sehr gut bezeichnete Stuefer die Aufgeschlossenheit der Gemeinde durch die kostenlose Bereitstellung des Büros, der Pfarrei für die Gestaltung von Gottesdiensten in

italienischer Sprache in den Sommermonaten und der Raiffeisenkasse als Sponsor. Er hob die gute Zusammenarbeit mit den örtlichen Vereinen und Verbänden hervor und

lobte den Fleiß und den Einsatz der beiden Fachkräfte Edith Waggoner und Brigitta Wörner. Im Tourismusbüro laufen die Fäden zusammen, wo eine Menge bürokratischer Arbeit zu erledigen ist und wo zu Saisonszeiten zwischen 70 und 100 Gäste bedient und beraten werden. Nachdem im vergangenen Jahr drei Mitglieder ausgetreten und fünf neue aufgenommen wurden, zählt der Verein derzeit 122 Mitglieder.

Zum Abschluss seines Rechenschaftsberichtes bekräftigte Stuefer seinen Entschluss, sein Amt als Präsident abzugeben und nicht mehr für den Vorstand zu kandidieren. Er dankte allen und wünschte der künftigen Führung viel Einsatzfreude.

Die Geschäftsführerin Edith Waggoner erläuterte anhand der detailliert aufgeführten Nächtigungszahlen die jüngste Entwicklung und den Trend in der Lorenzner Tourismuswirtschaft. Ebenso gab sie einen Überblick zur Auslastung der Betriebe in den einzelnen Kategorien

Eine schöne Bilanz

Bei seinen Schlussworten zur Jahresversammlung ging der scheidende Präsident auf einige Schwerpunkte seiner Amtszeit ein. Als besondere Herausforderung nannte er die Suche nach einer Lösung bei der Abschaffung der Aufenthaltsabgabe im Jahr 1995. Es sei gelungen diese schwere Hürde ohne besondere Probleme zu lösen. Nirgends in der Umgebung sei dies so gut gelungen wie in St. Lorenzen, was vor allem auf den Zusammenhalt und die Disziplin der Mitglieder zurückzuführen sei. Die freiwillige und fleißige Einzahlung beachtlicher Beiträge sei keine Selbstverständlichkeit. Damit habe man das Niveau nicht nur halten, sondern auch ausbauen können, denn nicht immer sei St. Lorenzen im Kronplatzgebiet



an vierter Stelle gewesen. Er lobte die Disziplin der Mitglieder und würdigte den Einsatz der engeren Mitglieder. Mit großem Applaus quittierte die Versammlung den Appell Stuefers das Erreichte zu bewahren, neue Ziele zu setzen und mit Optimismus in die Zukunft zu blicken.

und in den Fraktionen. Wenn auch nicht stark, aber doch nicht zu übersehen war der wirtschaftliche Rückgang in Deutschland. Der Rückgang um 2,1% bei den Nächtigungen ist aber auch auf die vorübergehende Schließung eines größeren Betriebes zurückzuführen.

Unter den 14 Gemeinden, die im Einzugsbereich des Kronplatzes in der Crontour zusammengeschlossen sind, nimmt St. Lorenzen mit einem Anteil von 10,1 % den vierten Platz ein. Insgesamt wurden im Crontourgebiet im letzten Statistikjahr 3.280.881 Nächtigungen gezählt.

Eine interessante Entwicklung nahm der Tourismus im Vergleich vor zehn Jahren. So etwa ist die Zahl der deutschen Gäste um 24,4 %, der italienischen Gäste um 47,0 % gestiegen. Die größte Steigerung in diesem Zeitraum erfuhren die Niederländer mit 172 %.

Die Abschlussrechnung wurde nach Anhören des Vorsitzenden des Aufsichtsrates Siegfried Schaller einstimmig gutgeheißen. Der Vorschlag die Mitgliedsbeiträge um 2 % anzuheben wurde mit einer Gegenstimme und einer Enthaltung mit großer Mehrheit angenommen. Einstimmig wurde der Haushaltsvoranschlag verabschiedet.

rn

Die Neuwahlen

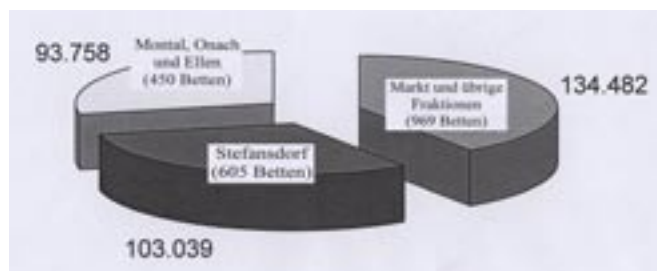
Die Wahl des neuen Vorstandes wurde unter dem Vorsitz von Vizebürgermeister Peter Ausserdorfer in geheimer Abstimmung durchgeführt.

Robert Dorfmann (Heidenberg).....	Stefansdorf..	27 Stimmen
Hubert Frena (Hotel Martinerhof)	St. Martin	18 "
Berta Tauber (Hotel Saalerwirt).....	Saalen.....	17 "
Hannes Steinkasserer (Camping Wildberg)...	Markt.....	17 "
Wilma Kammerer (Hotel Kronblick)	Stefansdorf..	15 "
Kurt Winkler (Hotel Lanerhof)	Montal	13 "
Anton Kammerer (Mesner)	Stefansdorf..	11 "

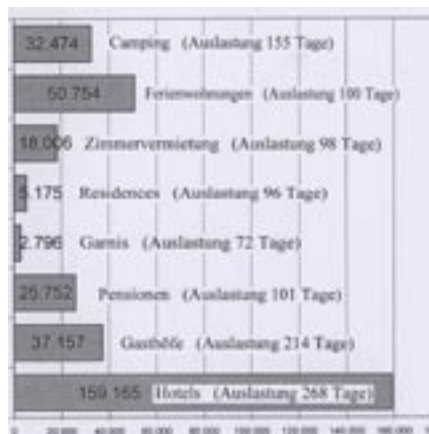
Unter den ersten nicht gewählten Kandidaten sind Viktor Promberger (8 Stimmen), Hannes Niedermair (7) und Valentin Gruber (6). Dem Vorstand gehören weiters Bürgermeister Helmut Gräber und der Vertreter des örtlichen HGV, Robert Hintner („Bierschupfe“ in Runggen/Aue) als Rechtsmitglieder an. Der Vorstand kann außerdem noch zwei weitere Mitglieder kooptieren. Aus ihrer Mitte werden zu einem späteren Zeitpunkt der Präsident und die Funktionsträger bestimmt.

Der Aufsichtsrat, dem bisher Siegfried Schaller, Berta Winkler Tauber und Maria Beikircher Niedermair angehörten, wurde per Akklamation ermittelt. Diesem gehören nun Heinold Gasser (Onach), Gisella Niederkofler Niedermair (Markt) und Hans Tasser (Onach) an. Vorstand und Aufsichtsrat bleiben vier Jahre im Amt.

Aufteilung der Nächtigungszahlen nach Fraktionsgruppen

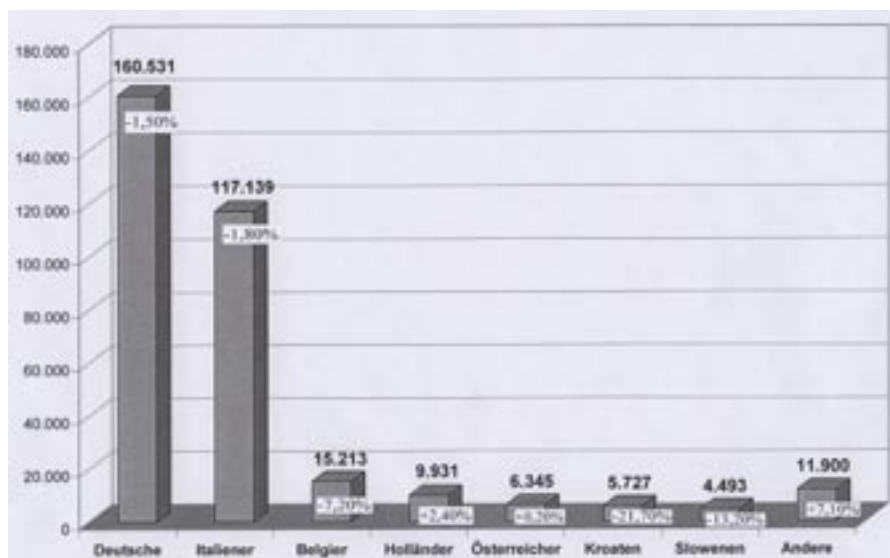


Auslastung nach Betriebsarten



St. Lorenzen hatte im vergangenen Jahr 2.015 Gästebetten. Die durchschnittliche Auslastung betrug 155 Tage

Herkunftsländer der Gäste



Im Zeitraum vom 1. November 2004 bis 31. Oktober 2005 wurden im Gemeindegebiet von St. Lorenzen 331.279 Nächtigungen registriert. Gegenüber dem Vorjahr mit 338.482 Nächtigungen bedeutet dies ein Minus von 2,1 %.



QOS
GmbH · Srl

GASSER PAUL

Bauunternehmen • Immobilien
Tel. 0474 / 474 063 - Fax 0474 / 474 195
www.gasserpaul.it - info@gasserpaul.it



HÜBER & FEICHTER

Hochbau - Holzbau - Immobilien - Baustoffhandel - Baumarkt

ZIMMERHOFER

Hauptsitz

Industriestraße 14
39032 Sand i.T. (BZ)
Tel. 0474 / 677 400
Fax. 0474 / 677 430
info@zimmerhofer.net

Filiale

Handwerkerstraße 13
39057 Eppan (BZ)
Tel. 0471 / 663 070
Fax. 0471 / 663 630
eppan@zimmerhofer.net

www.zimmerhofer.net

INNERHOFER

BAD UND HAUSTECHNIK



www.innerhofer.it

St. Lorenzen, Brunecker Str. 14, Tel. 0474 470 000

Saalerwirt



Familie Tauber

St. Lorenzen – Maria Saalen

Tel.: 0474/403147

www.saalerwirt.com



Raiffeisen

Meine Bank

Skitour zur Forcella della neve

Am frühen morgen des 26. Februar brachen dreizehn junge Tourenbegeisterte nach Misurina in die Cadinigruppe auf, um dort gemeinsam einen schönen Tag inmitten der Beluneser Dolomiten zu verbringen.

Erst bei der Einfahrt ins Höhlensteintal zeigte sich besseres Wetter. Über eine vor Jahren aufgelassene

Skipiste schlängelte sich unser Weg den Hang hinauf zur Forcella della neve. Die Winterlandschaft präsentierte sich traumhaft.

Das Ziel schien fast zum Greifen nahe. Nach einer Stunde behinderte eine zwar kleine, aber nicht zu unterschätzende Lawine das Weitergehen. Unerwartet hatte sich das

Schneebrett am Fuße der Felsen gelöst, kam aber gleich darauf wieder zum Stillstand. Der Schrecken war allen anzusehen.

Aus Respekt vor der Natur wurde unterhalb des Lawinenkegels beschlossen umzukehren. Nach einer Pause, wo jeder auch Zeit fand die einmalige Landschaft zu genießen oder zu fotografieren, war der kleine Zwischenfall schon fast wieder vergessen.

Bei der Abfahrt über unberührte weiße Flächen versuchte jeder die beste Spur im kniehohen Schnee zu hinterlassen. Nach der reibungslosen Abfahrt fanden sich alle noch in einem Gasthof in Landro ein. Zufrieden und froh einen schönen und lehrreichen Tag erlebt zu haben, kehrte die Gruppe am frühen Nachmittag nach Hause zurück.

Claudia Frenes



Aufstieg zur
Forcella della
neve

Sportklettern in Marciaga

Am Sonntag, den 19. März fuhr 18 Jugendliche zusammen nach Marciaga in die Nähe von Affi. Nach einem langen Winter freuten sich die Teilnehmer wieder im Freien klettern zu können.

Mit Genuss wurden die ersten „Express“ in die Wand gehängt. Die Umstellung von den großen Griffen in der Halle auf den rutschigen Felsen war schon etwas komisch, doch die Jugendlichen gewöhnten sich rasch daran. Der ganze Tag wurde von den Kletterbegeisterten voll ausgenutzt und sie suchten sich ständig neue Routen. Die Jugendlichen waren gut gelaunt und genossen das Klettern sichtlich.

Gegen wärmere Temperaturen hätte man sicher nichts gehabt, doch die Sonne erlaubte es in kurzen Hosen ihre Strahlen zu genießen. Gegen 16 Uhr drängten die

Fahrer zur Heimfahrt aufzubrechen. Erst nach dem Versprechen bei Mc Donalds Halt zu machen

packten sie ihre Sachen zusammen und verließen den Klettergarten.

Angelika Berger



Frühjahrskonzert

Die Musikkapelle St. Lorenzen lädt alle Freunde der Blasmusik zum Frühjahrskonzert am **Ostersonntag, den 16. April um 20.00 Uhr** im Vereinshaus von St. Lorenzen herzlich ein.

Unter der musikalischen Leitung von Kapellmeister Matthias Hilber gelangen Werke von Fritz Neuböck, Georges Bizet, Johannes Brahms, Kenneth J. Alford u.a. zur Aufführung.

Der Eintritt ist frei.

Telefonische Platzreservierungen können ab 7. April jeweils von 18.00 bis 20.00 Uhr unter der Nummer 0474/47 42 67 vorgenommen werden.

Es besteht auch die Möglichkeit, die öffentliche Generalprobe am Karfreitag um 20.00 Uhr im Vereinshaus zu besuchen.

Es wird ersucht die Parkplätze an den Ortseingängen (Markthalle und Condominium) zu benutzen. Eingang ins Vereinshaus von der Nordseite (Hl.-Kreuz-Straße).



Feuerwehr gibt Rechenschaft

52 Einsätze, 45 Übungen, vier Brandsicherheitswachen und 18 Ordnungsdienste bilden den Hauptteil der Tätigkeit des 122. Vereinsjahres der Freiwilligen Feuerwehr von St. Lorenzen.

Am 25. Februar hielt die Freiwillige Feuerwehr von St. Lorenzen im Gasthof Sonne ihre Jahresversammlung ab. Bürgermeister Helmut Gräber, Pfarrer Hw. Anton Meßner und Abschnittsinspektor Erich Kosta nahmen als Ehrengäste an der Versammlung teil. In seinem Jahresbericht erwähnte Kommandant Andreas Wanker, dass jeder Wehrmann im abgelaufenen Jahr im Schnitt 36 Arbeitsstunden bei Einsätzen, Übungen oder Diensten unentgeltlich für den Feuerwehrdienst aufwendete.

Obwohl es keine außerordentlichen Ereignisse gab, sind immerhin acht Alarmausrückungen als Großeinsätze zu bezeichnen. Zweimal wurden die Wehrmänner durch Sirenenalarm und 21-mal über die stille Alarmierung zum Einsatz gerufen. Bei mehreren kleineren Einsätzen genügte die persönliche Alarmierung. In 22 Fällen wurde der Alarm über die Landesnotrufzentrale (Notruf 115) ausgelöst. Ein

Die Feuerwehr von St. Lorenzen ist 2005 zu 52 Einsätzen ausgerückt. Ständige Schulungen und Übungen sind für den Dienst unerlässlich. Im Bild eine „Heiße“ Übung im Umgang mit dem Pulverlöscher.



Großteil der Einsätze galt Hilfeleistungen bei Verkehrsunfällen, wobei insgesamt acht teils verletzte Personen aus ihrer Zwangslage befreit bzw. gerettet werden konnten. Nur

zweimal wurde Fehl- bzw. blinder Alarm ausgelöst.

Neben dem klassischen Feuerwehrdienst leisteten auch die Ausschussmitglieder und Fachwarte



Klaus Rieder (rechts) erhielt das Verdienstkreuz in Bronze für 15 Jahre Mitgliedschaft. Johann Niederkofler (Mitte), der die Dienstaltergrenze erreicht hat, wurde zum Ehrenmitglied ernannt; er ist seit 1971 aktiver Wehrmann. Links Kommandant Andreas Wanker

Die Mitglieder der Jugendgruppe bilden den Nachwuchs der Wehr.



Tätigkeitsübersicht

Einsätze	Zahl	Mann	Stunden
Brandeinsätze	9	120	256
Technische Einsätze	39	340	526
Fehlalarme	2	7	2
Übungen	45	588	959
Brandschutzwachen	4	8	32
Ordnungsdienste	18	76	260
Insgesamt			2.036

ein umfangreiches Programm für Verwaltung, Wartung der Fahrzeuge und Geräte sowie für Reinigungs- und Pflegearbeiten, die in keiner Statistik aufscheinen. Die Jugendgruppe unter der Leitung von Kommandantstellvertreter Michael Töchterle und Gruppenkommandant Helmut Tolpeit hatte 60 Termine für Übungen, Schulungen, Wettbewerbe und Freizeitveranstaltungen.

Im vergangenen Jahr hat die Wehr erstmals eine Homepage (www.feuerwehr-stlorenzen.it) im Internet eingerichtet. Bis zum Jahresende wurden 1.200 Zugriffe verzeichnet.

Ein schmerzlicher Verlust war das unerwartete Ableben des ver-

*Autobrand
am 22. April
2005 auf
der SS 244
zwischen St.
Lorenzen und
Pflaurenz*



dienten Ehrenmitgliedes und langjährigen Kassiers Hermann Huber. Derzeit zählt die Wehr 56 aktive Wehrmänner, elf Ehrenmitglieder und neun Mitglieder der Jugendgruppe.

Für das laufende Jahr 2006 stehen einige Neuerungen an. Noch im Frühjahr werden die den neuen Vorschriften angepassten Einsatzuniformen und Schutzausrüstungen in Dienst gestellt. Im Laufe des Jahres müssen wegen des neuen Umsetzers in Percha alle Funkgeräte umgerüstet bzw. erneuert werden. Für diese, von höherer Stelle aufgezwungene Maßnahme, stellte Bürgermeister Gräber die Unterstützung seitens der Gemeinde in Aussicht. Weiters hat sich die Wehr zum Ziel gesetzt, das über 20 Jahre alte Mannschaftsfahrzeug vom Typ VW-Kombi durch ein entsprechendes neues Fahrzeug zu ersetzen.

rn



*Säubern einer Dachrinne am
18. Juli 2005 in Moos*



Einsatz der Bootsmannschaft im Stausee bei Kniepass am 25. Mai 2005



Robert Niedermair und Philipp Plankensteiner werden angelobt

Ein Dank der Patin

Frau Aloisia Galler hat bereits zweimal die Patenschaft für ein Fahrzeug der Freiwilligen Feuerwehr übernommen. Am 9. März besuchte sie eine Delegation der Wehr, um ihr an diesem Tag zu ihrem runden 70. Geburtstag zu gratulieren. Kommandant Wanker überreichte ihr ein kleines Geschenk.



*Die technischen Einsätze sind vielfältig.
Am 29. August 2005 wurde die Wehr für die Wespenbekämpfung gerufen.*



Abschied von einem Freund

Am Mittwoch, den 15. März, fuhrn Hauptmann Hermann Lienesberger mit einer Fahnenabordnung der Georg-Leimegger-Kompanie Onach und einer Vertretung der Michelsburger Schützen über den Fernpass in die Schwäbische Alb zu den langjährigen Freunden der dortigen Bürgerwehr in das tief verschneite Städtchen Trochtelfingen.

Leider war der Anlass des Besuchs ein sehr trauriger, denn der sehr geschätzte Ehrenhauptmann der Bürgerwehr Trochtelfingen Albrecht Klingenstein, der auch unterstützendes Mitglied der Onacher Schützen war, verstarb nach langer und geduldig ertragener Krankheit am 11. März im Alter von 67 Jah-



Ehrenhauptmann Albrecht Klingenstein

ren. Eine große Trauergemeinde und viele Abordnungen der Bürgerwehren des Landesverbandes von Baden-Württemberg beteilig-

ten sich an der Beerdigung. Nach den ergreifenden Grabreden und dem Lied vom „Guten Kameraden“ senkte sich auch die Fahne der Georg-Leimegger-Kompanie über dem offenen Grabe zum letzten Gruß. Zum Zeichen der Würdigung warf jeder Schütze einen Grünstweig des Schützen-Hutes ins offene Grab, um so Abschied zu nehmen von einer sehr geschätzten Persönlichkeit, einem großen Freund Onachs und unserer Südtiroler Heimat, vom Ehrenhauptmann Albrecht Klingenstein.

Georg Messner



Großes Tischtennis-Turnier

„Ping“, „Pong“, wildes Gelächter, Anfeuerungsrufe und Jubelschreie. Solche und andere Laute konnten vorbeigehende Spaziergänger am 25. Februar aus dem Inso-Haus hören. An diesem Tag fand nämlich das große, mit Spannung erwartete, Tischtennisturnier statt, an dem 16 Teilnehmer um den ersten Platz kämpften.

Turnierveranstaltungen sind ein wichtiger Bestandteil im Inso-Haus. Einmal war es ein Preißwat-

ten, dann ein „Calcetto“-Turnier. Bei jedem dieser Spektakel war die Begeisterung groß.

Diesmals hat sich das Hausparlament für ein Tischtennis-Turnier entschieden. Für viele Monate war der Tischtennistisch ein Muss für jeden „Inso“-Besucher. Auch die beiden Jugendarbeiter, Arnold und Vicky, ließen es sich nicht nehmen, gegen die „jüngere Generation“ anzutreten. So wurde schließlich das Turnier organisiert.

Den Nachmittag wurde um den Sieg gespielt. Manche konnten ihre Enttäuschung nach dem frühen Ausscheiden nicht ganz verbergen und manch einige blickten verstohlen auf die vier Preise, die der Jugendtreff von verschiedenen Geschäften erhalten hatte.

Schließlich konnten sich Thomas Toniatti, Martin Knollseisen und Markus Hofer die ersten drei Plätze holen. In einer Siegesfeier wurden den Siegern die Preise überreicht.

Nach dieser gelungenen Veranstaltung hoffen viele auf ein neues Event. Wer weiß, vielleicht lässt es nicht lange auf sich warten. Und vielleicht hat dieser Artikel die Lust bei einigen Lesern geweckt, beim nächsten Turnier ebenfalls unter dem Motto „Dabeisein ist alles“ mitzumachen.

Markus Hofer



Am 25. Februar fanden im Inso-Haus spannende Tischtennis-Duelle statt.

Erfolge der Lorenzner Judo-Jugend

Sehr erfolgreich kämpfte St. Lorenzens Judonachwuchs bei den Turnieren zum Südtirolpokal und beim Freundschaftstreffen in Gardolo. Beim Finale der Junioren-Staatsmeisterschaften in Catania erkämpfte Sarah Sieder Anfang März unter den 35 Finalistinnen den 17. Rang.

Zweiter und dritter Spieltag um den Südtirolpokal 2006

Am 26. Februar ging im Bozner Glaspalast der 2. Südtirolcup-Spieltag über die Bühne. Die Lorenzner sahten wieder einmal kräftig ab. Zehn Goldenen durch Katarina Oberhammer, Andrea Huber, Ulrike Gatterer, Franziska Innerhofer, Marion Huber, Christoph und Martin Gatterer, Christoph Niederkofler, Ulrike Zingerle und Martin Oberparleiter folgten sechs Silbermedaillen mit Judith Oberhammer, Raffael Kirchler, Nikos Erlacher, Karin Huber, Elisabeth und Carmen Gatterer. Bronze eroberten Melanie Obergasteiger, Leander Pallua, Martin Oberparleiter (Open) und Sarah Sieder. In der Vereinswertung belegten die Pusterer diesmal unangefochten Rang eins.

Rodeneck war am 12. März Austragungsort des 3. Spieltages. Mit elf Goldenen (im vorigen Jahr waren es 14), 11 (6) Silbern und

7 (6) Bronzemedailen schafften die heimischen Nachwuchsjudokas den 2. Rang in der Vereinswertung mit 225 (188) Punkten hinter dem Judo Club Leifers mit 242 Punkten, aber vor Judo Gherdeina (149), dem ASFC Rodeneck (107), dem Judokwai Bozen (94) und der Union Raika Lienz (68). Nicht weniger als 33 Lorenzner stellten sich in Rodeneck dem Kampf und mussten sich trotz eines kompakten Ergebnisses (siehe Einzelwertung) in der Mannschaftswertung geschlagen geben, trotzdem ein großes Bravo für den gezeigten Einsatz!

Sechste in Gardolo

In Gardolo bei Trient fand am 19. März das 12. Jugend-Freundschaftsturnier statt. Vierzehn junge Judokas vertraten die Farben des ASV St. Lorenzen. Sechs erste, vier zweite und drei dritte Ränge bedeuteten für das kleine Nachwuchsteam Rang sechs bei 21

teilnehmenden Vereinen aus dem norditalienischen Raum. Gold errangen Karin Huber, Katja Fürler, Franziska Innerhofer, Helena Miladinovic, Christoph und Martin Gatterer. Silber erkämpften Marion Huber, Maria Messner, Christoph Niederkofler und Ulli Zingerle. Die Bronzemedaille gewannen Elisabeth Gatterer, Miriam Bachmann und Alexandra Grünbacher.

Karlheinz Pallua

Erfolge am 3. Spieltag um den Südtirol-Pokal am 12. März in Rodeneck

Kinder	Rang	Kategorie
Judith Oberhammer	3	21,00 kg
Katarina Oberhammer	1	23,00 kg
Nikos Erlacher	3	23,00 kg
Andrea Huber	1	26,00 kg
Melanie Obergasteiger	2	26,00 kg
Leander Pallua	3	26,00 kg
Ulrike Gatterer	4	26,00 kg
Peter Ploner	1	29,00 kg
Rafael Kirchler	2	29,00 kg
Eva Maria Niederkofler	3	29,00 kg
Rafael Frenner	4	29,00 kg

Schüler

Marion Huber	1	29,00 kg
Franziska Innerhofer	2	29,00 kg
Judith Kofler	2	32,00 kg
Jan Oberbichler	2	36,00 kg
Sarah Kirchler	3	36,00 kg
Florian Mair	2	43,00 kg

A-Jugend

Karin Huber	1	29,00 kg
Elisabeth Gatterer	5	32,00 kg
Katja Fürler	2	36,00 kg
Miriam Bachmann	9	36,00 kg
Christoph Gatterer	1	40,00 kg
Maria Messner	2	40,00 kg
Christoph Niederkofler	1	44,00 kg

B-Jugend

Martin Gatterer	1	46,00 kg
-----------------	---	----------

Kadetten

Ulrike Zingerle	1	52,00 kg
Sarah Sieder	2	63,00 kg
Alexandra Grünbacher	3	63,00 kg
Martin Oberparleiter	1	66,00 kg

Senioren

Christian Mutschlechner	3	66,00 kg
Martin Wolfgruber	2	81,00 kg
Markus Wolfgruber	2	90,00 kg
Stefan Wolfgruber	1	+ 90,00 kg



Die Lorenzner Wettkampfgruppe am 19. März in Gardolo

Rennrodler holen zwei Medaillen

Beim letzten Rennen dieses Winters holte Stefan Liensberger den Titel des Vizelandesmeisters. Damian Oberhöller gewann Bronze.

Das letzte Rennen dieser Saison war die Landesmeisterschaft in Schleis, die vom 25. bis 26. Februar ausgetragen wurde. Für die Lorenzner Rodler war dies die Krönung ihrer heurigen Rennsai-

son. Nachdem sie in den vorhergehenden Rennen nicht gerade vom Glück begünstigt waren, ernteten sie doch verdiente Lorbeeren. Trainingsfleiß und Ausdauer haben sich also gelohnt.

In Schleis zeigten sich bereits in den Trainingsläufen, dass die Lorenzner ganz vorne mitmischen können.

Die starken Schneefälle am Vortag bereiteten einigen Konkurrenten Probleme. Zur Freude

der Organisatoren und Athleten blieb der Renntag vom Schneefall verschont. Es war ein spannendes Rennen zu erwarten. Für die Lorenzner Teilnehmer erfüllten sich die Hoffnungen voll. Zur Freude der Lorenzner Betreuer und Trainer wurde Stefan Liensberger Vizelandesmeister in der Kategorie der Anwarter, dicht gefolgt von Damian Oberhöller. Sie mussten sich nur dem Gadertaler Hannes Clara geschlagen geben. Der Jubel im Zielraum war groß, als auch der Junior Hannes Weissteiner, der in St. Georgen wohnt, aber für den ASV St. Lorenzen startet, als fünfter die Ziellinie passierte.

Dieser schöne Erfolg bei der Landesmeisterschaft ist eine Motivation zum Weitermachen in der nächsten Saison. Bei entsprechender Vorbereitung nach der Sommerpause dürfen die Rodler im kommenden Winter wieder auf gute Erfolge hoffen.

Stefan Liensberger



Stefan Liensberger bei der Landesmeisterschaft in Schleis.

Wehrmänner auf schnellen Kufen

Mit großem Erfolg haben die sportlichen Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr von Stefansdorf am Rodelrennen und Skirennen des Bezirkes Unterpustertal teilgenommen. Sie gewannen die Mannschaftswertung zum achten Mal in Folge.

**Robert Dorfmann
fährt Bestzeit**

Das Bezirksrodelrennen der Freiwilligen Feuerwehren des Unterpustertales wurde am Samstag, den 4. Februar in Uttenheim ausgetragen. So wie die Jahre zuvor

wurden die Stefansdorfer ihrer Favoritenrolle gerecht und gewannen bereits zum achten Mal in Folge die Mannschaftswertung. Mann des Tages war Robert Dorfmann, der die Tagesbestzeit erzielte. Einen weiteren Sieg in seiner Kategorie konnte Kommandant Josef Ausserdorfer feiern.

Die Stefansdorfer holten aber noch fünf weitere Podestplätze in den jeweiligen Kategorien, nämlich durch Oskar Gräber (2. Platz), Herbert Wachtler (2. Platz), Helmut Mair (2. Platz), Albert Ausserdorfer (3. Platz) und dem Ehrenmitglied Andreas Mair (2. Platz).

Für den ausgezeichneten Erfolg haben auch die Sponsoren, nämlich Gasthof Haidenberg, Bauernstube Mesner in Stefansdorf

und die Firma Untergrassmair in Olang beigetragen.

**Ein Spitzenplatz
auch auf Skiern**

Bereits eine Woche vor dem großen Rodelerfolg, nämlich am Samstag den 28. Jänner, fand in Rein das Bezirksskirennen statt. Von der Feuerwehr Stefansdorf hat Lukas Ausserdorfer teilgenommen. Trotz der großen und harten Konkurrenz belegte er den ausgezeichneten dritten Platz in der Kategorie Rennläufer. Damit qualifizierte er sich auch für die Landesmeisterschaft.

Christian Hofer

Sektion Rad, Hauptversammlung

Die Sektion Rad zählt 161 Mitglieder. Im laufenden Jahr ist ein Südtirolcuprennen verbunden mit einem Radlerfest geplant



Die Jugendarbeit wird bei den Bergradlern groß geschrieben

Am 5. März fand die alljährliche Hauptversammlung der Sektion Rad statt. Der Sitzungsraum in der Sportbar war gut besetzt, die Radsportler waren sehr zahlreich erschienen. Die Sektion besteht aus 161 Mitgliedern und davon waren 60 gekommen.

Sektionsleiter Rudolf Dantone hat es in seiner Begrüßung treffend auf den Punkt gebracht, dass der Verein in seiner Tätigkeit auf der richtigen Linie ist. Der Präsident des ASV St. Lorenzen Alois Pallua und der Sportassessor Herbert Ferdigg äußerten sich erfreut über die rege Tätigkeit und den großen Erfolg des Vereins. Als Gast wurde auch der Radrennfahrer Hubert Pallhuber erwartet, der leider wegen Hindernissen auf der langen Rückreise von einem Rennen nicht mehr kommen konnte.

Im Rahmen der Versammlung wurden die beiden erfolgreichen Fahrer beim Südtirolcup Michaela Innerhofer aus St. Lorenzen und Gerhard Kerschbaumer aus Verdings geehrt. Leider konnte Gerhard wegen der schlechten

Wetter- bzw. Straßenverhältnisse nicht kommen.

Der Sponsor GKN hat für das laufende Jahr 2006 wieder seine Unterstützung zugesichert. Traditionsgemäß wird die Sektion wieder ein Südtirolcuprennen organisieren. Dabei möchte man versuchen ein Radfest daraus zu

machen. Durch die Mithilfe der Feuerwehr und der Grundbesitzer von Stefansdorf sowie der zahlreichen freiwilligen Helfer wird das sicher gelingen.

Eine große Herausforderung für den Verein ist und bleibt die Jugendarbeit, die mit den Trainern Anna Ferdigg und Josef Innerhofer in sehr guten Händen liegt. Im Vordergrund steht die Freude am Radsport und man ist bestrebt, keinen unnötigen Druck auf die Kinder und Jugendlichen auszuüben.

Die Teilnahme an der Italienmeisterschaft und an den Südtirolcuprennen steht auch in diesem Jahr wieder auf dem Programm. Auch in die BMX-Bahn will man im Frühjahr ein wenig Schwung bringen. Es stehen einige Änderungen an und mit Hilfe von einem Fachmann wird man versuchen, die Mängel zu beheben.

Einige Vereinsmitglieder haben sich zu einer Gruppe, den „Puschtra Men“, zusammengeschlossen mit dem Ziel einige 24-Stunden Staffelfahren zu bestreiten. Abschließend spendierte der Verein zum Abendessen einen Nudelteller.

Waltraud Valle

Rüstige Langläufer



Feriengäste und Langlauffreunde haben das Angebot des Tourismusvereins oft genutzt und sind mit dem Langlauf-Skibus in der schönen Langlaufparadiese in der Umgebung gefahren. In der Bildmitte Hermann Engl, Bachwiesmüller in St. Martin



Der Schießstand im Jahr 2005

Die Schützengilde legt ein umfangreiches Programm vor. Höhepunkt wird das Ernteschießen im Herbst 2006 sein.

Am 25. März hielt die Sport-schützengilde in ihrem Vereinslokal im Schießstand die ordentliche Jahresversammlung ab. Ober-schützenmeister Walter Thoma-ser konnte den Anwesenden, darunter auch den Ehrengästen Pfarrer Hw. Anton Meßner, Sportreferent Dr. Herbert Ferdigg, Vizebürgermeister Peter Ausserdorfer und den Hauptleuten der beiden Lorenzner Schützenkompanien, einen umfangreichen Überblick über das Jahr 2005 geben.

Die sportliche Tätigkeit der Vereinsmitglieder wickelte sich vor allem auf regionaler Ebene ab. Hervorzuheben sind vor allem je ein dritter Gesamtrang bei der Mannschaftswertung im Luftgewehr, in der Luftpistole und KK-freie Pistole (50 m) bei den regionalen Wettkämpfen in Strigno, Auer, Kaltern und zweimal in Meran. Dazu haben die Mitglieder der Gilde an einem Dutzend Freischießen in Süd- und Osttirol teilgenommen.

Höhepunkt des Jahres war das Ernteschießen vom 16. September bis zum 15. Oktober 2005. Auf das ganze Jahr verteilt fanden Übungs- und Pflichtschießen verschiedener Polizeieinheiten und der Förster des Pustertales und des Eisacktales statt.

Walter Thomaser



Eine historische Festscheibe des ehemaligen Lorenzner Schießstandes aus dem 19. Jahrhundert



Blick in den 50-Meter-Kleinkaliberstand

Aktivitäten am Lorenzner Schießstand 2005

- | | |
|--|---|
| Jänner | Sportveranstaltung der Brunecker Berufsschullehrer Kameradschaftsschießen der Jägerschaft von Montal, Kiens und St. Lorenzen
Bezirksschießen der Pustertaler Schützenkompanien mit mehreren Wettkampfrunden bis 5. März |
| Februar | Eröffnung des Luftgewehr-Dorfschießens vom 4. Februar bis 5. März |
| März | Luftgewehr- und Kleinkaliberschießen des Fußball-Freizeitclubs St. Lorenzen
Luftgewehr- und Kleinkaliberschießen des „Loach-Moidl-Club“
Trainingslehrgang des Pistolen-Landeskaders des Thüringer Schützenbundes |
| April | Luftgewehr- und Kleinkaliberschießen des Freizeitclubs der Südtiroler Volksbanken
Luftgewehr- und Kleinkaliberschießen des Pustertaler Köcheverbandes
Kleinkaliberschießen der Schützenkompanie Niederdorf
Jagdschießen des Reviers Montal |
| Mai | Kippphase- und Kleinkaliberschießen des Luchsvereins Toblach
Trainingslager der Schützenjugend vom Schützengau Erding und Vergleichskampf mit dem Schützenbezirk Pustertal-Eisacktal |
| Juni, Juli und August: Vereinsinterne Trainingstätigkeit | |
| September | Eröffnung des 36. Ernteschießens, an welchem vom 16. September bis zum 15. Oktober 350 Freunde des Schießsports aus dem In- und Ausland teilgenommen haben |
| November | Luftgewehrschießen der Michelsburger Schützenkompanie
Luftgewehr- und Kleinkaliberschießen des Freizeitclubs Montal
Vergleichskampf der Stadtpolizisten Bruneck und Brixen
Nikolausschießen vom 22. November bis 6. Dezember |
| Dezember | Vereinsmeisterschaft
Vereinsinternes Weihnachtsschießen am 22. Dezember |

Dorfturnier im Sportschießen

Das Dorfschießen der Schützengilde ist mit der Siegerehrung am 16. März zu Ende gegangen. Mit insgesamt 95 Teilnehmern und 17 Mannschaften war die Beteiligung höher als im Vorjahr. Die meisten Teilnehmer stellte die Georg-Leimegger-Schützenkompanie Onach mit gleich vier Mannschaften sowie die Freiwillige Feuerwehr St. Lorenzen und die Michelsburger Schützen mit jeweils drei Mannschaften. Die Siegermannschaft stellte mit 1.695,2 Ringen die Schützenkompanie Trens, knapp gefolgt von den „Vier Puschtra“ mit 1.692,0 Ringen. Alle Teilnehmer waren gemäß der geltenden Bedingungen entweder eingeschriebene Mitglieder der Schützengilde von St. Lorenzen oder waren in der Gemeinde St. Lorenzen wohnhaft.

Nicht nur die Teilnehmerzahl war hoch, auch geschossen wurde recht fleißig. Insgesamt 1.581 Zehnerserien und 698 Fünferstreifen für die Dorfscheibe wurden ausgegeben. Ohne Probeschüsse wurden rund 19.300 Schuss Luftgewehrmunition verbraucht. Für den reibungslosen Ablauf und die ordnungsgemäße Auswertung der Serien und Tiefschüsse haben Hermann Liensberger und Heinrich Brunner gesorgt.

Walter Thomaser



Daniela Mair war die zweitbeste der Damen beim Wettkampf um die fünf besten 10er Serien

Drei Nachwuchsschützen Alex Ponticello (Mühlen), Albin Hofer (Trens) und Hannes Gatterer (Onach) mit Hermann Liensberger



MANNSCHAFTSWERTUNG

1. Schützenkompanie Trens	1695,2
2. Die 4 Puschtra	1692,0
3. Montal Hirschjaga	1687,6
4. Schützenkomp. St. Lorenzen I	1684,7
5. Tschon Club	1674,8
6. Gut Schuss	1672,3
7. FFZC St. Lorenzen	1662,7
8. Schützenkomp. St. Lorenzen II	1658,8
9. Schützenkompanie Onach I	1658,3
10. FF St. Lorenzen I	1644,2
11. Schützenkompanie Onach II	1636,3
12. Schützenkompanie Onach III	1633,6
13. Schützenkomp. St. Lorenzen III	1628,0
14. Die Musig	1622,5
15. FF St. Lorenzen II	1620,0
16. Schützenkompanie Onach IV	1596,6
17. FF St. Lorenzen III	1542,7

DORFSCHEIBE

1. Heinrich Brunner	20,5
2. Erich Lahner	30,6
3. Reinhard Berger	32,0
4. Heinrich Seyr	34,8
5. Paul Walder	41,1
6. Annelies Niedrist	41,2
7. Oswald Oberlechner	44,7
8. Leo Hellweger	45,5
9. Josef Walder	47,8
10. Johann Sieder	48,2
11. Konrad Hainz	50,2
12. Alois Hofer	51,4
13. Michael Töchterle	57,5
14. Simon Sieder	70,1
15. Ulrike Niedrist	74,4

SCHÜLER 5 beste 10er Serien

1. Albin Hofer	519,6
2. Alexander Ponticello	513,8
3. Hannes Gatterer	472,3

JUNGSCHÜTZEN 5 beste 10er Serien

1. Simon Sieder	526,0
2. Ulrike Niedrist	523,8
3. Martin Knollseisen	516,4
4. Alex Sieder	510,5
5. Fabian Wisthaler	508,3
6. Georg Leimegger	508,2

VETERANEN 5 beste 10er Serien

1. Walter Ponticello	522,2
2. Johann Oberparleiter	517,8



Heinrich Brunner, der Sieger an der Dorfscheibe

SCHÜTZENKLASSE 5 beste 10er Serien

1. Paul Walder	531,5
2. Bernhard Platzer	531,4
3. Hermann Liensberger	529,7
4. Heinrich Brunner	529,3
5. Alexander Moling	529,2
6. Alois Hofer	528,9
7. Josef Walder	528,2
8. Reinhard Berger	527,8
9. Johann Sieder	527,8
10. Heinrich Seyr	527,7

ALTSCHÜTZEN 5 beste 10er Serien

1. Oswald Oberlechner	530,4
2. Leo Hellweger	530,2
3. Franz Kammerer	524,4
4. Josef Pramstaller	523,6
5. Alois Peer	521,0
6. Erich Lahner	520,3

DAMEN 5 beste 10er Serien

1. Annelies Niedrist	529,4
2. Daniela Mair	522,6
3. Heidi Leimegger	519,8
4. Bernadette Winkler	517,6
5. Margit Leimegger	514,0
6. Monika Gatterer	513,6

EINHEITSKATEGORIE FREI STEHEND

5 beste 10er Serien	
1. Kurt Schwingshackl	496,4
2. Franco Tarter	479,1
3. Markus Untersteiner	441,1
4. Leonhard Hochgruber	439,1

verhältnisse wurde Mitte September 1906 die Garnison wieder aufgehoben u. die hier stationierte Compagnie nach Malè in Südtirol verlegt.“

Unter den Soldaten der in St. Lorenzen stationierten Kompanie war auch ein Heimatforscher, der damalige Student Wilhelm Moroder, welcher damals die Gegend von St. Lorenzen durchforschte. Über die wichtige Entdeckung berichtete der Pustertaler Bote am 20. April 1906. Auch der Lorenzner Chronist, der Kaufmann Konrad Alverà, hielt dies in seinen Aufzeichnungen fest: „Herr Wilh. Moroder aus Gröden, Einjährig Freiwilliger bei der 6. Comp. Kaiserjäger alda, durch forschte die hiesige Gegend und fand auf verschiedenen Punkten prähistorische und römische Ansiedlungen und zwar auf der sogenannten Stocker Stole in Sonnenburger Wald Tongefäße, Stainchen u.s.w. aus der Steinzeit. In Portenhof Feld alda ein Fragment aus weißem Marmor den Jupiter geweiht und eine Bregemünze von Kaiser Antonius“.

Ob Moroder auf eigene Faust in der Freizeit forschte, in einem bestimmten Auftrag handelte oder von seinem Hauptmann dafür freigestellt wurde, ist nicht bekannt. Moroder war kein einfacher Soldat, sondern hatte als „Einjährig Freiwilliger“ einen Dienstgrad. Ein Einjährig Freiwilliger war meist ein Akademiker, der nach Ableistung der dreijährigen Militärdienstpflicht für ein weiteres Jahr, sofern dies vom zuständigen Vorgesetzten bewilligt wurde, als Unteroffizier Dienst tat.

Neben der Entdeckung der Stocker Stole wurden auch noch andere Funde gemacht wie der Pustertaler Bote am 1. Juni 1906 berichtete: „Weitere Funde aus der Römerzeit bei St. Lorenzen. Herr Kaufmann Konrad Alverà in St. Lorenzen fand letzter Tage in einem Steinhaufen unter dem Zaun der Reichsstraße nach Brunneck unweit Hl. Kreuz ein Fragment eines römischen Votivsteines aus ei-

Das alte Schulhaus wurde 1905 Militärkaserne.



nem weißen Marmor. Er verständigte den dortweilenden Historiker, Moroder, welcher in dem unscheinbaren Marmorbrocken die linke obere Ecke eines römischen Votivsteines konstatieren und folgende Worte entziffern konnte: v. o. I.O.M A od. J AMELI v (s) (Ni) NNVS, d. h. ein Römer A (oder J) melius Ninnus weihte diesen Stein dem Jupiter, dem Besten und Höchsten unter allen Göttern. Es hat also in der Nähe von St. Lorenzen zu Römerzeiten einen Jupitertempel gegeben. Vielleicht gelingt es, auch den anderen Teil zu finden. Dort-

selbst fand Herr W. Moroder einige Tage später eine schöne Münze des römischen Kaisers Antonius Pius. Römische Münzenfunde sind in den Feldern von St. Lorenzen überhaupt sehr häufig.“

Wer war Wilhelm Moroder?

Wilhelm Moroder wurde am 27. Juni 1877 auf Lusenberg in St. Ulrich geboren. Er war das 5. Kind des Kunstmalers Josef Moroder-Lusenberg und dessen zweiter Gemahlin Felizita Unterplatzer aus Enneberg. Nach der Volksschule in St. Ulrich besuchte er das Gymnasium in Meran und Trient.

Nach dem Abitur studierte er an der Universität Innsbruck zunächst Medizin, wandte sich dann aber der Philosophie, insbesondere den Geschichts- und Naturwissenschaften zu und begann mit Begeisterung die Erforschung der Geschichte seines Landes. Besonders am Herzen lag ihm die Geschichte und Kultur Ladiniens. Er wurde zum Mitbegründer des Vereins der Ladiner und gab das erste ladinische Blatt „L' amik ladin – Der Heimatfreund“ heraus. Bei seinen archäologischen Forschungen arbeitete er mit namhaften Wissenschaftlern wie Hofrat von Wieser und Prälat Adrian Egger zusammen.



Der Entdecker des Gräberfeldes in der Stocker Stole Wilhelm Moroder als Medizinstudent 1898

Er verfasste eine Reihe heimatgeschichtlicher Werke.

Seinen Forschungen stand man in der Heimat eher ablehnend gegenüber. Auch in St. Lorenzen wurde seine Arbeit nur von wenigen anerkannt. Um seine archäologischen Grabungen machen zu dürfen, soll er den Grundbesitzern eine ziemliche Entschädigung bezahlt haben.³⁾

Als Sohn einer zahlreichen Familie hatte er ständig Finanzprobleme. Vielleicht ist es auch daher zu erklären, dass er nach Beendigung seines Militärdienstes noch weiter um den Verbleib im Heer ansuchte. Eine Zeitlang verdiente er sich den Lebensunterhalt als Schriftleiter der Zeitung „Brixner Chronik“. 1909 übernahm er die Schriftleitung einer Zeitung in Böhmen, wo er sich 1911 mit einer Wienerin vermählte.

Bei Ausbruch des Ersten Weltkrieges musste er als Leutnant des 4. Infanterieregiments – Gebirgsbrigade nach Serbien, wo er als Sanitätsoffizier harten Strapazen ausgesetzt war. Er geriet in serbische Gefangenschaft, wo er am 9. Jänner 1915 an Typhus starb.⁴⁾

1) Chronik Alverà

2) Tiroler Amtskalender

3) Mitteilung Dr. Reimo Lunz

4) EDGAR MORODER, Die Moroder, ein altladinisches Geschlecht aus Gröden-Dolomiten

Die Stocker Stole in Fassing

Die Stocker Stole ist eine fast ebene Waldlichtung an der Westseite des Sonnenburger Kopfes. Der Name „Stole“ stammt aus dem Mittelhochdeutschen und ist daher über Tausend Jahre alt.

Die Stocker Stole war einst in Besitz des Klosters Sonnenburg. Bei der Veräußerung der Sonnenburger Güter fand die Stole lange keinen Käufer. 1813 wurde die Stole zum Ausrufspreis von 110 Gulden zur Versteigerung freigegeben,



Die Stocker Stole in Fassing heute

fand aber keinen Interessenten. So wurde die Stole von der Stiftsverwaltung dem Johann Gatterer, Stocker in Fassing auf fünf Jahr um einen jährlichen Pachtschilling von fünf Gulden und 18 überlassen.

Als die Stiftsverwaltung zwei Jahre später die Stole neuerlich zum Kauf feilbot, erhöhte sich der Ausrufspreis um 30 Gulden. Ursache war, dass vom Landgericht Bruneck, zu dem Fassing damals gehörte, zwei gerichtliche Schätzmänner, nämlich Johann Mair von Sonnenburg und Matthias Hellweger von Fassing, beauftragt wurden den Pachtzins neu schätzen. Im Schätzungsprotokoll heißt es: „... Es sey das Grundstück Stoll, bevor es Johann Gatterer zum Bestand übernommen, ein Galtstück gewesen, und sey nur ein wenig Futter für die Schafe darauf gewachsen, ist aber habe es Gatterer zum Theil in einen Acker von ungefähr 1 Star Saamen umgeändert, und befinde sich dieses Ackerl dermalen in einem guten Stande...“

Die Schätzmänner gaben sechs Gulden und 30 Kreuzer als gerechtfertigten Pachtzins an. So wurde der Fleiß des Stockerbauern nicht belohnt, sondern er gereichte ihm zum eigenen Schaden. Denn nun wurde ihm die Stole um 140

Gulden angeboten. Er lehnte den Kauf vorerst ab. Schließlich muss sich aber doch eine Lösung gefunden haben, denn später kam das Grundstück zum Hof. Der Stocker in Fassing ist heute noch Besitzer der Stole, weswegen die Stole eben Stocker Stole heißt.

Den besten Nutzen aus der Sache dürften damals wohl die beiden Schätzmänner gezogen haben, denn sie erbaten sich als Vergütung für ihre Schätzarbeit immerhin je einen Gulden.

(Quelle Staatsarchiv Bozen, Kreisamtsakten Bruneck, diverse Faszikel)

rn

Bäuerlicher Informationstag

Der SBB Pustertal lädt zu einem Informationstag.

Termin: Dienstag, 4. April

Zeit: 09.15 Uhr

Ort: Michael-Pacher-Haus in Bruneck

Es werden Referate zu folgenden Themen gehalten:
„Reicht zukünftig noch die öffentliche Rente - die drei Säulen der sozialen Absicherung“

„Das neue Punktesystem in der Höfekarzei“

„Die neue Regelung bei Rad- und Mountainbikewegen“.

Bei dieser Gelegenheit wird auch der neue Bauernbunddirektor Dr. Siegfried Rinner vorgestellt.

Kochkurs

Die KVV-Ortsgruppe St. Lorenzen organisiert einen Kochkurs unter dem Motto „Einfache Küche für den Alltag“.

Termine: jeweils Freitags

21., 28. April und 5. Mai

Ort: Küche Kindergarten St. Lorenzen

Nähere Auskünfte unter der Nummer 348 3366313

Erste-Hilfe-Kurs

Die SBB Weiterbildungs-genossenschaft Bozen organisiert einen Erste-Hilfe-Kurs für die Bezirke Pustertal-Gadertal.

Termin: Mittwoch, 19. April

Ort: SBB-Bezirksbüro in Bruneck

Anmeldungen über die SBB Weiterbildungsorganisation Bozen unter Tel. 0471/99 93 49.

Selbstverteidigungskurs

Der ASV St. Lorenzen Sektion Judo veranstaltet wiederum einen Selbstverteidigungskurs für Mädchen und Frauen

Ort: Judohalle St. Lorenzen

Dauer: 10 Abende ab 6. April

Termin: Donnerstags

Zeit: 19.30 bis 21.00 Uhr

Leiter: Kurt Steurer

Nähere Informationen und Anmeldungen unter Tel. 348/450 91 95 oder 338/818 07 18

AVS-Programm

Touren

Montag, 17. April 2006: Frühjahrswanderung bei Vellau

23. - 25. April 2006: Skitour auf den Oberalpstock (3.329 m) in Graubünden

AVS-Jugend

Dienstag, 25. April 2006: Minimundus

Nähere Informationen werden an der Anschlagtafel des AVS bekannt gegeben.

Passionsspiele

Es wird eine Fahrt zu den Passionsspielen in die Hl. Kreuzkirche nach Lana organisiert.

Termin: Freitag, 7. April

Abfahrt: 18.00 Uhr

Ort: Kirchplatz St. Lorenzen

Kosten: 25 Euro für Eintritt und Bus

Spieldauer: 20.30 bis ca. 22.30 Uhr

Anmeldungen und nähere Auskünfte bei Gottfried Rigo unter Tel. 0474/47 40 39.

Vortrag

Der Pfarrgemeinderat von Montal lädt zu einem Vortrag mit Mag. Toni Fiung zum Thema „Das Geheimnis einer gut funktionierenden Partnerschaft“ ein.

Termin: Freitag, 7. April

Zeit: 20.00 Uhr

Ort: Mehrzwecksaal Grundschule Montal

Seminar zum Thema Lesespaß

Das Bildungsreferat KVV organisiert in Zusammenarbeit mit dem Kindergarteninspektorat Bozen und den Kindergärten im Pustertal ein Seminar zum Thema Lesespaß. Es geht darum, dass ältere Menschen für das Vorlesen in ihrer Familie oder beispielsweise in Kindergärten interessiert werden.

Das Seminar findet in Bruneck statt und beginnt am 20. April.

Nähere Auskünfte erteilt das KVV Bildungsreferat - Dienststelle Altenarbeit - Bozen (Tel.: 0471 300213).

Vortrag

Der Pfarrgemeinderat von St. Lorenzen lädt zum Vortrag „Das Symbol des Kreuzes“.

Termin: Mittwoch, 5. April

Zeit: 20.00 Uhr

Ort: Seminarraum Grundschule

Referent: Dr. Paul Renner

Der Referent ist Professor für Fundamentaltheologie und Religionswissenschaft in Brixen

Rund um den Hausgarten

Die öffentliche Bibliothek veranstaltet gemeinsam mit dem Kath. Familienverband einen Vortrag zum Thema „Rund um den Hausgarten“

Termin: Freitag, 7. April

Zeit: 20.00 Uhr

Ort: Seminarraum Grundschule

Referentin: Frau Hiltraud Erschbaumer

Die Bäuerin gibt Einblick in den Ursprung und die Entwicklung des bäuerlichen Hausgartens sowie in die Fülle der verschiedenen Kulturpflanzen. Sie gibt Tipps zum Ankauf und Pflege der verschiedenen Pflanzen und Anleitungen über die Verwertung der Produkte des eigenen Gartens. Zu diesem Vortrag sind alle Interessierten recht herzlich eingeladen.

KLEINANZEIGER

Zuverlässiger und kontaktfreudiger 16-jähriger Student sucht **Sommerjob** von Anfang Juli bis Ende August im Raum Bruneck-St. Lorenzen. Tel 348/55 30 150

Suche **Zwei-Drei-Zimmer-Wohnung** möbliert oder teilmöbliert, wenn möglich mit Balkon oder Terrasse in ruhiger Lage ab Sommer/Herbst im Raum St. Lorenzen zu mieten. Tel 348/999 79 00

Wohnung in St. Lorenzen zu vermieten. Tel. 0474/47 44 73 (abends)

Scooter günstig abzugeben. Tel. 0474/47 44 73 (abends)

Suche dringend **Drei-Zimmer-Wohnung** (auch Altbauwohnung) in St. Lorenzen oder Umgebung zu mieten. Tel. 0474/47 44 17 (abends) oder 340/632 81 88

Geschäftslokal am Hauptplatz zu vermieten. Tel. 0474/47 61 90

Wohnung mit eingebauter Kleinküche, 2 Zimmer, Bad, Keller und Garage in ruhiger Lage zu vermieten. Tel. 340/338 09 90

Dunkelblauer **Erstkommunionsanzug** Größe 34 eventuell auch mit Hemd und Schuhen zu verkaufen. Tel. 0474/54 82 45

LORENZNER BILDERRÄTSEL

Auflösung

Das Rätselbild der März-Ausgabe zeigt die Gedenktafel am Palazzo D'Arco in Mantua. Sie erinnert an das Todesurteil, das auf Befehl Napoleons in diesem Palast am 19. Februar 1810 gefällt worden war. Der Tiroler Anführer wurde am Morgen des folgenden Tages in der Festung von Mantua, wo er gefangen gehalten worden war, von einem Exekutionskommando erschossen.



Es sind wieder zahlreiche Antwortkarten bei der Bote-Redaktion eingelangt. Von den 61 Einsendungen hatten 59 die richtige Antwort. Bei der Losziehung traf es die Karte der Schülerin **Hannah Steinhauser** aus Sonnenburg, die die 3. Klasse A in der Vinzenz-Goller-Schule besucht. Sie erhielt einen Büchergutschein.

Herzlichen Glückwunsch!

